

Bijou Brigitte
modische Accessoires AG



Geschäftsbericht 2009

Unternehmensgeschichte

- 1963 Unternehmensgründung in Hamburg als Import- und Handelsunternehmen für Modeschmuck.
- 1966 Aufbau einer maschinellen Eigenfabrikation und einer bundesweiten Außendienstorganisation zur Händler-Verkaufsbetreuung.
- 1977 Aufbau eines eigenen Filialsystems.
- 1979 Bezug der neuen Firmenzentrale in Hamburg-Poppenbüttel.
- 1987 Umwandlung in die „Bijou Brigitte modische Accessoires Aktiengesellschaft“. Bau des neuen Produktions-, Lager- und Versandgebäudes in Hamburg-Poppenbüttel.
- 1988 Börsengang an den Regierten Markt in Hamburg.
- 1989 Eröffnung der ersten Auslandsfilialen in Österreich und den Niederlanden. Filialexpansion auf über 100 Geschäfte. Börseneinführung an der Wertpapierbörse Frankfurt am Main.
- 1991 Bau des neuen Verwaltungsgebäudes in Hamburg-Poppenbüttel.
- 1993 Verlagerung der Produktion ins Ausland. Gründung eines Handelsbüros in Hongkong.
- 1996 Übernahme des Modeschmuckwettbewerbers „rubin GmbH“ mit bundesweit 40 Filialen.
- 1998 Start der automatischen Warenbelieferung der Filialen. Umstellung der 50 DM-Nennbetragsaktien auf nennwertlose Stückaktien im Verhältnis 1 : 10.
- 1999 Expansion nach Spanien und Polen. Kapitalerhöhung durch Umwandlung von Gewinnrücklagen bei gleichzeitiger Ausgabe von Berichtigungsaktien im Verhältnis 2 : 1.
- 2000 Eröffnung der 300. und gleichzeitig ersten ungarischen Bijou Brigitte-Filiale im Mai 2000.
- 2003 Markteintritt in Portugal und Italien. Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln auf ein Grundkapital in Höhe von 8,1 Mio. €. Aktiensplit im Verhältnis 1 : 3 – die Anzahl der Aktien beträgt nunmehr 8,1 Mio. Stückaktien zu je 1,- €.
- 2004 Bijou Brigitte erweitert die Marktpräsenz auf die Tschechische Republik.
- 2005 Filialexpansion nach Frankreich und Griechenland.
- 2006 Expansion in die USA – erste Filialen in Florida. Firmenzentrale in Hamburg wird um 8.600 m² erweitert.
- 2007 Eröffnung der 1.000. Bijou Brigitte-Filiale im November in Budapest. Expansion nach Großbritannien.
- 2008 Expansion nach Schweden und Finnland. Gründung einer Tochtergesellschaft in der Slowakei.
- 2009 Filialeröffnungen in der Slowakei, Litauen und der Türkei. Tochtergesellschaft in Bulgarien gegründet. Erweiterung des Filialnetzes um 40 auf 1.125 Fachgeschäfte. Der Auslandsanteil der Filialen liegt bei 64,5 %.

Kennzahlen von Bijou Brigitte

Bijou Brigitte-Konzern

	IFRS				
	2005 TEUR	2006 TEUR	2007 TEUR	2008 TEUR	2009 TEUR
1. Umsatzerlöse	301.633	347.962	366.915	375.731	390.074
Veränderung	+ 35,0 %	+ 15,4 %	+ 5,4 %	+ 2,4 %	+ 3,8%
2. Gesamtleistung	302.067	348.233	367.380	376.555	391.034
3. Personalkosten	58.967	72.127	82.553	88.208	92.344
Veränderung	+ 27,4 %	+ 22,3 %	+ 14,5 %	+ 6,8 %	+ 4,7 %
4. Zahl der Mitarbeiter¹⁾	2.391	2.840	3.187	3.345	3.452
Veränderung	+ 24,5 %	+ 18,8 %	+ 12,2 %	+ 5,0 %	+ 3,2 %
5. EBITDA	120.551	132.360	129.754	126.551	121.639
6. EBIT	111.773	122.095	117.853	112.885	106.811
% von Gesamtleistung (EBIT-Marge)	37,0 %	35,1 %	32,1 %	+ 30,0 %	+ 27,3 %
7. Ergebnis vor Steuern	113.207	124.505	121.901	117.381	108.942
Veränderung	+ 51,1 %	+ 10,0 %	- 2,1 %	- 3,7 %	- 7,2 %
% vom Umsatz (Umsatzrendite)	37,5 %	35,8 %	33,2 %	31,2 %	27,9 %
8. Konzernüberschuss	72.784	80.330	80.290	82.538	75.384
Veränderung	+ 52,6 %	+ 10,4 %	0 %	+ 2,8 %	- 8,7 %
9. Wertschöpfung	172.532	196.935	205.273	206.304	202.106
Veränderung	+ 42,0 %	+ 14,1 %	+ 4,2 %	+ 0,5 %	- 2,0 %
10. Thesaurierung	48.484	35.780	27.640	29.888	24.114
Veränderung	+ 46,4 %	- 26,2 %	- 22,7 %	+ 8,1 %	- 19,3 %
11. Anlagevermögen	50.333	59.967	65.223	68.129	68.295
12. Investitionen	22.303	20.266	18.518	17.971	16.036
13. Abschreibungen	8.779	10.265	11.902	13.666	14.828
14. Bilanzsumme	203.320	246.124	273.706	281.905	305.543
Veränderung	+ 40,8 %	+ 21,1 %	+ 11,2 %	+ 3,0 %	+ 8,4 %
15. Eigenkapital	156.314	191.601	218.729	232.691	255.997
% der Bilanzsumme	76,9 %	77,8 %	79,9 %	82,5 %	83,8 %
Eigenkapital-Rentabilität	85,1 %	70,9 %	57,2 %	55,0 %	41,7 %
16. Cash-Flow²⁾	79.034	94.887	90.050	85.317	94.965
17. Ergebnis je Aktie (EUR)	8,99	9,92	9,91	10,29	9,56
18. Dividende je Aktie (EUR)	5,50	6,50	6,50	6,50	6,50+0,50
19. Filialen gesamt (Anzahl)	812	931	1.005	1.085	1.125

1) Jahresdurchschnitt – umgerechnet auf Vollzeitkräfte

2) aus laufender Geschäftstätigkeit

Beteiligungen von Bijou Brigitte

Zum Bijou Brigitte-Konzern gehören neben der AG:



Bijou Brigitte modische Accessoires

Ges. m.b.H., Wien/Österreich

gegründet: 19. Juni 1990

Beteiligung: 100 %

Kapital: 36.336,41 EUR

Fashion Dream Limited, Hongkong/China

erworben: 24. August 1993

Beteiligung: 100 %

Kapital: 10.000 HK\$

„Senso di Donna“ Vertriebs GmbH, Hamburg/Deutschland

erworben: 20. Dezember 1995

Beteiligung: 100 %

Kapital: 51.129,19 EUR

rubin GmbH, Buxtehude/Deutschland

erworben: 3. Juli 1997

Beteiligung: 100 %

Kapital: 25.564,59 EUR

Bijou Brigitte Sp. zo.o., Warschau/Polen

gegründet: 23. Juli 1999

Beteiligung: 100 %

Kapital: 3.000.000 PLN

Bijou Brigitte modische Accessoires S.L., Barcelona/Spanien

erworben: 19. August 1999

Beteiligung: 100 %

Kapital: 3.005,06 EUR

Bijou Brigitte Divatcikk Kft., Budapest/Ungarn

gegründet: 23. Februar 2000

Beteiligung: 100 %

Kapital: 3.000.000 HUF

Bijou Brigitte - Acessórios de Moda Unipes- soal, Lda., Lissabon/Portugal

gegründet: 24. Januar 2003

Beteiligung: 100 %

Kapital: 50.000 EUR

Bijou Brigitte s.r.o., Prag/Tschechische Republik

gegründet: 7. April 2003

Beteiligung: 100 %

Kapital: 1.500.000 CZK

Bijou Brigitte s.r.l., Mailand/Italien

gegründet: 4. September 2003

Beteiligung: 100 %

Kapital: 50.000 EUR

Bijou Brigitte Monoprosopi EPE, Athen/Griechenland

gegründet: 21. März 2005

Beteiligung: 100 %

Kapital: 50.000 EUR

Bijou Brigitte Accessoires de Mode S.A.S., Straßburg/Frankreich

gegründet: 4. April 2005

Beteiligung: 100 %

Kapital: 1.500.000 EUR

Bijou Brigitte INC., Wilmington (Delaware)/USA

gegründet: 13. Juli 2005

Beteiligung: 100 %

Kapital: 1,00 US\$

BIJOU BRIGITTE Limited, London/Großbritannien

gegründet: 4. April 2007

Beteiligung: 100 %

Kapital: 1.500.000 £

BIJOU BRIGITTE AB, Stockholm/Schweden

erworben: 1. Juli 2008

Beteiligung: 100 %

Kapital: 100.000 SEK

BIJOU BRIGITTE Oy, Helsinki/Finnland

gegründet: 11. Juli 2008

Beteiligung: 100 %

Kapital: 50.000 EUR

Bijou Brigitte s.r.o., Trenčín/ Slowakische Republik

gegründet: 30. Oktober 2008

Beteiligung: 100 %

Kapital: 5.000 EUR

Bijou Brigitte UAB, Vilnius/Litauen

gegründet: 9. Juni 2009

Beteiligung: 100 %

Kapital: 170.000 LTL

BIJOU BRIGITTE EOOD, Sofia/Bulgarien

gegründet: 16. Juli 2009

Beteiligung: 100 %

Kapital: 5.000,00 BGN

BIJOU BRIGITTE MODA AKSESUAR İTHALAT İHRACAT LİMİTED ŞİRKETİ,

Istanbul/Türkei

gegründet: 2. Oktober 2009

Beteiligung: 99 %, 1 % rubin GmbH

Kapital: 100.000,00 TRY

Inhalt

Die Geschichte des Unternehmens	2		
Kennzahlen	3		
Beteiligungen	4		
Vorwort des Vorstands	6		
Bericht des Aufsichtsrats	8		
Konzern-Lagebericht	10		
· Gesamtwirtschaftliche Entwicklung	10		
· Konzerndaten	11		
· Neue Standorte bei Bijou Brigitte	11		
· Geschäftsentwicklung der Segmente	12		
· Vertrieb	12		
· Zentrale	12		
· Attraktives Produktportfolio	12		
· Kommentar zum Konzernabschluss	13		
· Ergebnisverwendung und Dividendenvorschlag	16		
· Vergütungsbericht	16		
· Angaben gem. § 315 Abs. 1 S. 4 HGB	16		
· Angaben gem. § 315 Abs. 4 HGB	17		
· Angaben gem. § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB	17		
· Risikobericht	19		
· Risikomanagement	19		
· Chancen und Risiken	20	Weitere Informationen	24
· Aktienrückkauf	21	· Bijou Brigitte-Aktie	24
· Nachtragsbericht	22	· Mitarbeiter	30
· Ausblick	22	· Expansion	32
· Der Konzern in den kommenden Jahren	23	· Marketing/Vertrieb	34
		Konzernabschluss	38
		· Konzern-Bilanz	39
		· Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	40
		· Konzern-Gesamtergebnisrechnung	41
		· Konzern-Kapitalflussrechnung	42
		· Veränderung des Konzern-Eigenkapitals	43
		· Anhang	44
		· Bestätigungsvermerk	80
		Versicherung der gesetzlichen Vertreter	81
		Impressum	84
		Finanzkalender	85



Sehr geehrte Damen und Herren Aktionäre,

2009 hat Bijou Brigitte trotz der weltweit herrschenden Finanzkrise den Konzernumsatz von 375,7 Mio. EUR um 3,8 % auf 390,1 Mio. EUR gesteigert. Die Filialexpansion wurde europaweit fortgeführt. Flächenbereinigt ging der Umsatz um 3,5 % zurück. Der Konzern erzielte ein Ergebnis nach Steuern in Höhe von 75,4 Mio. EUR (Vorjahr: 82,5 Mio. EUR).

Gemessen daran, dass Bijou Brigitte 2008 das Rekordergebnis der Firmengeschichte erzielt hatte und der international agierende Einzelhandel sich 2009 in mehreren Staaten mit Krisen konfrontiert sah, hat sich der Konzern gut „geschlagen“.

Neben den Auswirkungen der weltweiten Konjunkturprobleme musste sich Bijou Brigitte auf dem Markt für Modeschmuck und modische Accessoires 2009 dem zunehmenden Wettbewerb stellen. Der Konzern begegnete diesen gestiegenen Herausforderungen mit einem innovativen Vertriebskonzept, der Präsentation eines facettenreichen Sortiments und einem kompetenten Serviceangebot für die Kundschaft.

Bijou Brigitte hat im Geschäftsjahr 2009 die Expansion fortgeführt und das Filialnetz vor allem in Deutschland weiter verdichtet. Zum Ende des Berichtsjahres umspannte das Filialnetz insgesamt 1.125 Standorte, also 40 mehr als im Vorjahr.

Der Konzern öffnete 2009 in drei neuen Ländern die ersten Filialen. In der Slowakei war es im März so weit. Im August fand die Eröffnung der ersten litauischen Filiale in der Hauptstadt Vilnius statt. Mit der Eröffnung der Filiale im Forum Center in Istanbul folgte im November der Markteintritt in die Türkei. Zur Vorbereitung des Markteintritts in Bulgarien wurde eine weitere Tochtergesellschaft gegründet. Hier erfolgte die erste Filialöffnung im März 2010. Alle Aktivitäten erforderten wieder eine hohe Einsatzbe-

reitschaft und Mut für neue Ideen. Für diese respektablen Leistungen bedankt sich der Vorstand ganz herzlich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, auch bei Ihnen bedanken wir uns herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen in unser Unternehmen.

Wie in den vergangenen Jahren wird Bijou Brigitte auch in diesem Jahr die aktionärsfreundliche Dividendenpolitik fortführen. Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 15. Juli 2010 die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 6,50 EUR pro Stückaktie vorschlagen. Darüber hinaus veranlasst uns die nach wie vor exzellente Liquidität des Unternehmens die Zahlung eines Bonus von 0,50 EUR je Aktie zum Beschluss vorzuschlagen.

Gleichzeitig wird mit 24,1 Mio. EUR ein Teil des in 2009 erwirtschafteten Gewinns für die weitere Substanzstärkung des Konzerns thesauriert. Gerade in wirtschaftlich angespannten Zeiten sind Beiträge für die Stärkung des Kapitals und die Wahrung der größtmöglichen Unabhängigkeit des Unternehmens wichtig.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, wir würden uns freuen, wenn Sie uns auch zukünftig begleiten. In den kommenden Jahren wird Bijou Brigitte weitere attraktive Märkte erschließen. Der Konzern ist für die Realisierung dieser Pläne gut gerüstet.



Roland Werner
(Vorsitzender)



Gert Koetke
(stellv. Vorsitzender)



Marc Gabriel
(Vorstandsmitglied)



Der Vorstand der Bijou Brigitte modische Accessoires AG (v. l.): Gert Koetke, Roland Werner, Marc Gabriel



Bericht des Aufsichtsrats der Bijou Brigitte modische Accessoires AG über das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

Im vergangenen Jahr hat Bijou Brigitte den Expansionskurs in Europa weitergeführt. Im Frühjahr öffneten die ersten Filialen in der Slowakei. Im August und November erfolgten die Markteintritte in Litauen, in der Hauptstadt Vilnius, und in der Türkei, in der Millionenmetropole Istanbul. Im Jahresverlauf wurde in Bulgarien eine Tochtergesellschaft gegründet, um dort ab 2010 Filialen eröffnen zu können.

Im Hinblick auf die internationale Wirtschaftskrise war die Fortführung des Wachstumskurses neben der Erörterung der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens stets ein wichtiger Tagesordnungspunkt in der Diskussion zwischen Aufsichtsrat und Vorstand.

Auf der Hauptversammlung am 15. Juli 2009 wurden Vorratsbeschlüsse bezüglich Satzungsänderungen gemäß dem ARUG (Gesetz zur Umsetzung der Aktionärsrichtlinie) gefasst, um für die Durchführung der ordentlichen Hauptversammlung 2010 Klarheit zu schaffen. Die Änderungen, u. a. zu Fristen, Terminen, zur Form von Vollmachten und Übersendung von Informationen, wurden von der Hauptversammlung beschlossen. Nachdem das Gesetz am 1. September 2009 in Kraft getreten war, wurden die entsprechenden Satzungsänderungen in das Handelsregister eingetragen.

Im Berichtsjahr 2009 haben sich die Aufsichtsratsmitglieder in vier Sitzungen des Gremiums mit der Geschäftspolitik und der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens befasst. Dabei stand vor allem die weitere Expansion auf dem europäischen Markt im Mittelpunkt. Ein weiteres wichtiges Einzelthema war neben dem ARUG auch das im Mai 2009 in Kraft getretene Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG).

Beschlüsse wurden von Vorstand und Aufsichtsrat gemeinsam gefasst. Außerhalb der Sitzungen gab es einen kontinuierlichen, zeitnahen und ausführlichen Informationsaustausch zwischen Vorstand und Aufsichtsrat über die Lage des Konzerns, sowohl schriftlich als auch mündlich. Thematiken, die von entscheidender und grundlegender Bedeutung waren, wurden ausführlich besprochen. Überdies wurden der Deutsche Corporate Governance Kodex und die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß HGB § 289a, die im Rahmen des Bilanzmodernisierungsgesetzes publiziert werden muss, behandelt.

Mit der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie der entsprechenden Lageberichte der Bijou Brigitte modische Accessoires AG und des Konzerns war die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte & Touche GmbH, Hamburg, betraut. Der Bestätigungsvermerk wurde uneingeschränkt erteilt. Der Jahresabschluss, der Konzernabschluss, die jeweiligen Lageberichte und der Bericht des Abschlussprüfers lagen dem Aufsichtsrat vor. Diese wurden von den Mitgliedern des Aufsichtsrats einer eingehenden Prüfung unterzogen. Es ergaben sich keinerlei Einwendungen; dem Ergebnis des Abschlussprüfers wurde zugestimmt. Ebenso wurde der durch den Vorstand vorgeschlagene Gewinnverwendungsbeschluss geprüft und die Zustimmung erteilt.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 28. April 2010 den Jahresabschluss nebst Lagebericht der Bijou Brigitte modische Accessoires AG geprüft und festgestellt. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht wurden gebilligt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates bedanken sich beim Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Unternehmens für ihr erfolgreiches Engagement im Geschäftsjahr 2009.

Hamburg, 28. April 2010

**Der Aufsichtsrat
Dr. Karl-Joachim Dreyer
(Vorsitzender)**



Sommerträume – Muscheln und Holz in Aquatönen

Bijou Brigitte: Umsatzsteigerung um 3,8 %

Im Geschäftsjahr 2009 steigerte Bijou Brigitte den Konzernumsatz von 375,7 Mio. EUR um 14,4 Mio. EUR auf 390,1 Mio. EUR. Ursächlich für den Umsatzzuwachs ist die Filialexpansion. Der flächenbereinigte Umsatz verzeichnete hingegen ein Minus von 3,5 % (Vorjahr: 4,9 %). Mit 75,4 Mio. EUR lag der Konzernüberschuss unter dem Vorjahreswert von 82,5 Mio. EUR.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Weltwirtschaft sah sich im Berichtsjahr mit dem schwersten Einbruch in der Nachkriegszeit konfrontiert. Die Finanzmärkte befanden sich weiterhin in Aufruhr. Der Höhepunkt der Rezession lag im ersten Quartal. Danach ließen die Spannungen an den Finanzmärkten nach. Zur Jahresmitte erholte sich die Weltkonjunktur wieder. Unterstützend wirkten sich dabei vor allem die Konjunkturpakete der Regierungen und eine expansive Geldpolitik der Notenbanken in Kombination mit Energiepreisen auf einem niedrigen Niveau aus. Zusätzlich wurde die Erholung von Schwellenländern getragen, die im geringeren Maße als die Industrienationen von den Auswirkungen der wirtschaftlichen Krise betroffen waren.

Das BIP in den USA verzeichnete ab dem dritten Quartal 2009 wieder positive Zahlen. Die Investitionstätigkeit und der private Konsum nahmen wieder zu.

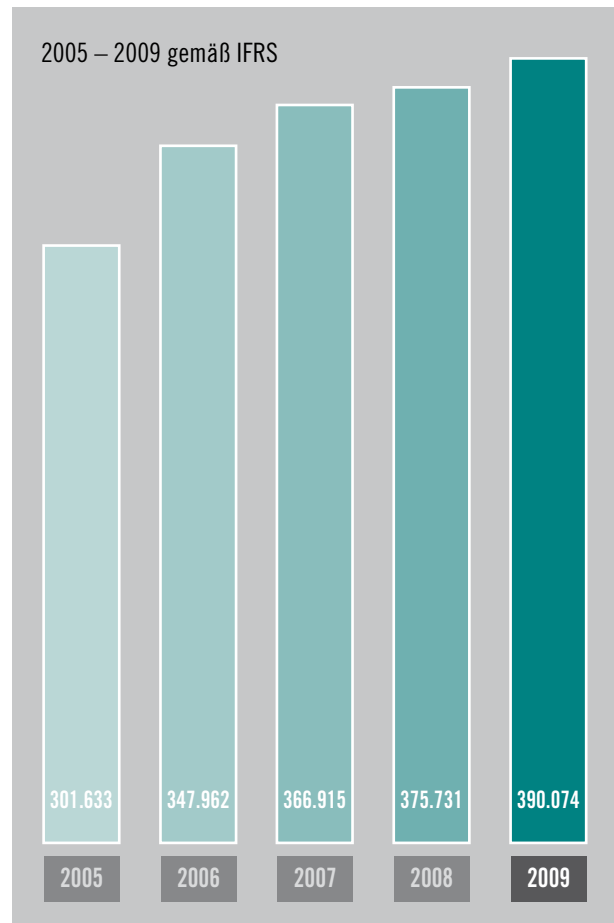
In Europa standen vor allem Spanien und die osteuropäischen Länder angesichts der Wirtschaftsentwicklung vor akuten volkswirtschaftlichen Krisen, die für die Staaten große Herausforderungen bedeuteten, u. a. steigende Arbeitslosenzahlen und Abwertungen der eigenen Währungen.

Der Wirtschaftsstandort Deutschland sah sich im vergangenen Jahr großen Herausforderungen durch die weltweite Wirtschafts- und Finanzkrise ausgesetzt. Das Winterhalbjahr 2008/2009 war sehr negativ verlaufen und die Wirtschaftsleistung war so stark eingebrochen wie nie zuvor in der Geschichte der Bundesrepublik. Nachdem im ersten Quartal 2009 noch eine Abwärtsentwicklung herrschte, begann sich im Frühjahr das konjunkturelle Klima wieder langsam aufzuhellen. Ab dem dritten Quartal 2009 beschleunigte sich die konjunkturelle Erholung. Im Verlauf des vierten Quartals 2009 schwächte sich dieser Prozess wieder leicht

ab. 2009 verzeichnete das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahresdurchschnitt ein Minus von 5 % gegenüber dem Vorjahr, in dem das BIP noch um 1,3 % gestiegen war.

Der private Konsum war im ersten Halbjahr eine starke Stütze der Konjunktur. Dieser wurde seinerseits von konjunkturellen Impulsen durch staatliche Hilfsmaßnahmen gestützt. In der zweiten Jahreshälfte begann sich die private Konsumtätigkeit zu verlangsamen. 2009 stieg der private Konsum um 0,4 %, der Staatskonsum infolge der konjunkturstützenden Projekte um 2,7 %.

Umsatzentwicklung Konzern (in TEUR)





Die Arbeitslosenzahlen zeigten sich in Deutschland im Jahresdurchschnitt recht stabil. Der hohe Beschäftigungsstand war eine essentielle Stütze für die Konsumtätigkeit. Die Unternehmen, welche durch die wirtschaftlichen Probleme in Turbulenzen geraten waren, nutzten vermehrt Möglichkeiten, die Arbeitszeiten flexibler zu gestalten. Überstunden wurden abgebaut und insbesondere Kurzarbeit eingeführt. Die Regierung hatte die Zahlung des Kurzarbeitergeldes angesichts der wirtschaftlichen Entwicklungen verlängert, um einem starken Anstieg der Arbeitslosenzahlen entgegenzuwirken.

Das vergangene Jahr brachte Deutschland einen historisch einmaligen Rückgang der Ausrüstungsinvestitionen um 20,0 %. Die Exporte gingen um 14,7 % zurück. Deutschland verlor seinen Titel als Exportweltmeister an China.

Der Einzelhandel musste ebenso einen empfindlichen Rückgang hinnehmen. Das Minus in Höhe von 2,4 % bedeutete den größten Umsatzrückgang seit der Wiedervereinigung. Die Preisentwicklung stellte sich hingegen für die Verbraucher 2009 in ruhigen Bahnen dar. Die Preise nahmen durchschnittlich um 0,4 % zu.

Konzerndaten

Bijou Brigitte hat im Berichtsjahr 2009 die Filialexpansion international fortgeführt.

Der Konzern steigerte im Zuge des weiteren Filialwachstums den Umsatz von 375,7 Mio. EUR um 3,8 % auf 390,1 Mio. EUR. Das

Ergebnis nach Steuern lag bei 75,4 Mio. EUR um 7,1 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert von 82,5 Mio. EUR.

Die Auswirkungen der internationalen Wirtschaftskrise spürten einerseits Spanien und andererseits die osteuropäischen Länder, die sich zeitweilig einem starken Kursverfall ihrer Landeswährungen ausgesetzt sahen. Spanien war von der Immobilien- und Finanzkrise mit am stärksten betroffen. Im Zuge dieser Krise stieg die Arbeitslosigkeit im Laufe des Jahres auf knapp 20 % an (der europäische Durchschnitt lag bei ca. 9 %). Vor allem im Bausektor und Servicebereich (Tourismus) wurden Arbeitsplätze in großem Maße abgebaut.

In Italien, Österreich, den Niederlanden und auf dem heimischen Markt in Deutschland stabilisierten sich die Umsätze nach anfänglichen Schwächen wieder. Im Jahresdurchschnitt war die Entwicklung in diesen Ländern positiv. Insgesamt gesehen sank der flächenbereinigte Umsatz jedoch um 3,5 %.

Neue Standorte bei Bijou Brigitte

Die meisten der 64 neuen Bijou Brigitte-Filialen wurden 2009 mit 21 Standorten in Deutschland eröffnet. Die Tochtergesellschaften in Italien und Spanien eröffneten zehn bzw. sechs neue Geschäfte.

In der slowakischen Republik, Litauen und der Türkei wurde der Markteintritt in neue Länder vollzogen. Die Tochtergesellschaft in der Slowakei war bereits 2008 gegründet, die Eröffnung der ersten von insgesamt fünf Filialen erfolgte im März 2009. Im August 2009 stand die Eröffnung der ersten Filiale in Vilnius, der Hauptstadt Litauens, an. Im November folgte dann die Türkei mit dem ersten Ladengeschäft in der Metropole Istanbul.

- Weltwirtschaft: schwerster Einbruch der Nachkriegszeit, Höhepunkt der Rezession im 1. Quartal
- Bijou Brigitte führte **Filialexpansion international** fort (64 neue Bijou Brigitte-Filialen)
- Umsatzwachstum von **3,8 % auf 390,1 Mio. EUR**



Im Zuge der langfristig ausgelegten Expansionspläne des Unternehmens wurde bereits 2009 eine bulgarische Tochtergesellschaft gegründet. Die erste Filialeröffnung erfolgte im März 2010 in Sofia, der Hauptstadt Bulgariens. Für Großbritannien hat der Konzern 2009 einen zusätzlichen Standort in Gibraltar eröffnet.

Bijou Brigitte hat 2009 – wie bereits im Vorjahr – den Ausbau des Filialnetzes in den USA aufgrund der schwerwiegenden wirtschaftlichen Turbulenzen, die auf dem amerikanischen Markt weiterhin herrschen, ausgesetzt. Der Konzern beobachtet die USA unverändert intensiv, um bei positiven Entwicklungen entsprechend zu reagieren.

2009 lag der Anteil der ausländischen Filialen mit 64,5 % auf dem Vorjahresniveau.

Insgesamt gehörten zum Ende des Berichtsjahres 2009 1.125 Filialen (Vorjahr: 1.085) zum Bijou Brigitte-Konzern. Es gab 64 Neueröffnungen und 24 Schließungen von Filialen. An 34 Standorten wurden Ladenrenovierungen durchgeführt und zehn Geschäfte innerhalb von Einkaufszentren an attraktivere Standorte verlegt.

Geschäftsentwicklung der Segmente

Bijou Brigitte erzielte auf dem deutschen Markt zusammen mit der Einkaufsgesellschaft in Hongkong ein Ergebnis nach Steuern in Höhe von 36,0 Mio. EUR (Vorjahr: 29,8 Mio. EUR). In Spanien sanken in Folge der Wirtschaftskrise die Umsätze

von 99,5 Mio. EUR um 8,9 Mio. EUR auf 90,6 Mio. EUR. Das Segmentergebnis verminderte sich von 21,6 Mio. EUR um 8,3 Mio. EUR auf 13,3 Mio. EUR.

Das italienische Segmentergebnis verzeichnete ein erfreulich positives Wachstum von 5,5 Mio. EUR um 21,8 % auf 6,7 Mio. EUR.

In den übrigen Ländern des Konzerns wurde ein Segmentergebnis von insgesamt 19,0 Mio. EUR (Vorjahr: 21,5 Mio. EUR) erwirtschaftet.

Vertrieb

Im Spätsommer 2009 hat das Unternehmen sein neues Ladenbaukonzept erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt. Der farbliche Grundton ist ein edel anmutendes Anthrazit. Im Zusammenspiel mit innovativen Beleuchtungs- und Wandelementen bietet das neue Interieur der Kundschaft ein attraktives modernes Einkaufserlebnis.

Zentrale

Im Sommer 2009 wurde der Neubau eines zusätzlichen Betriebsgebäudes am Standort der Zentrale in Hamburg begonnen. Bis zum dritten Quartal 2010 soll hier der Erweiterungsbau für Lagerflächen entstehen, der die Betriebsfläche um ca. 7.500 m² vergrößert. Mit dieser Baumaßnahme soll dem weiteren internationalen Filialwachstum und der Erweiterung des Vertriebsweges Concessions Rechnung getragen werden.

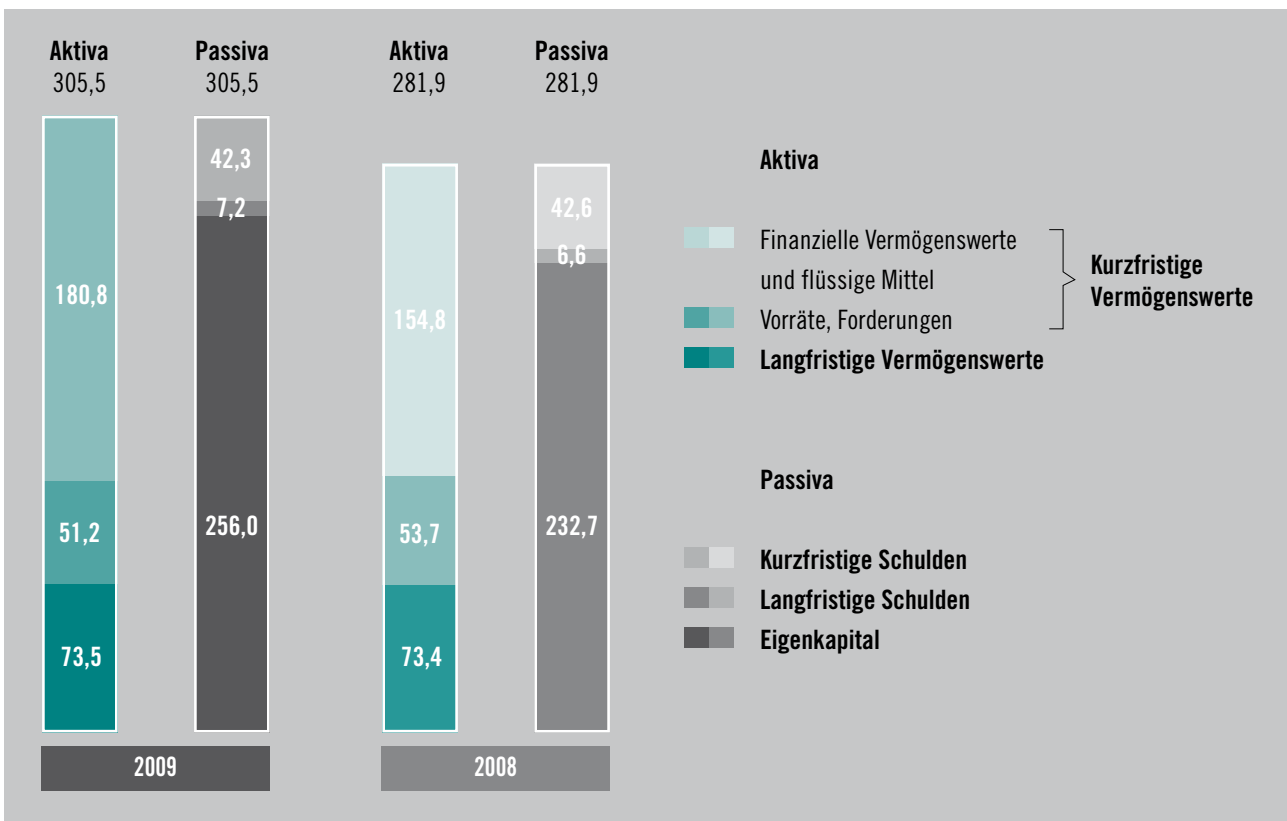
Attraktives Produktportfolio

Zarte Blumenmuster und Schmetterlinge fanden 2009 ihren Weg in die Modewelt. Bei Bijou Brigitte zierten die fröhlichen Sommerboten Ketten, Ohringe und Haarschmuck.

Zeitgleich kehrte der Ethno-Stil als einer der Trends des Jahres zurück. Edelsteine waren natürlich mit von der Partie und bildeten mit Korallen, Bast, Muscheln und Federn attraktive Arrangements. Opulente Amulette schmückten Ketten aus Holz. Das i-Tüpfelchen auf den großen Abendauftritt setzten filigrane Schmuckstücke und Accessoires aus zarter Spitze.

Die Schmuckstücke und Accessoires aus der Exklusivlinie „Senso di Donna“ zeigten sich zurückhaltend. Kristallschmuck präsentierte sich solo oder in einer zarten Liaison mit Perlmutter oder Perlen.

Bilanzstruktur des Konzerns im Vergleich 2009/2008 (in Mio. EUR)



Im Komplementärsortiment stachen die neuen Gürtel hervor. Ob aus Leder, Samt oder Stretch, die Taillenschmeichler standen im Mittelpunkt. Taschen in jeglicher Größe, Farbe und Muster rundeten die Outfits ab. Für den Tag gab es sie in XL-Formaten. Am Abend hatte die kleine Clutch ihren Gala-Auftritt.

Das geschenkkaffine Sortiment hat für jeden etwas Charmantes bereitgehalten.

Kommentar zum Konzernabschluss

Der Bijou Brigitte-Konzern konnte – wie bereits unter dem Gliederungspunkt Konzerndaten beschrieben – seinen Umsatz 2009 weiter steigern. Die sonstigen betrieblichen Erträge blieben mit 6,2 Mio. EUR auf dem Vorjahresniveau.

Im Berichtsjahr beliefen sich die Kosten für den Materialaufwand auf 15,2 % vom Umsatz (Vorjahr: 13,7 %). Ursächlich hierfür sind der gestiegene Dollar-Kurs im Einkauf, der Währungsverfall in den osteuropäischen Ländern im Verkauf sowie die Strukturveränderungen durch die Sparte Concessions.

2009 beschäftigte der Konzern – umgerechnet auf Vollzeitkräfte – im Jahresdurchschnitt 3.452 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dies ist gegenüber dem Vorjahr mit 3.345 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine Zunahme um 107 oder 3,2 %. Insbesondere haben neu eingestellte Verkäuferinnen in den zusätzlichen Filialen den Vertrieb verstärkt.

Die Personalkosten stiegen von 88,2 Mio. EUR um 4,7 % auf 92,3 Mio. EUR. Unter Berücksichtigung des entsprechenden Aufwandes für Pachtfilialen beliefen sich die Personalkosten insgesamt gesehen auf 29,5 % des Umsatzes (Vorjahr: 28,8 %).

- **Ausbau** der internationalen Präsenz und **Verdichtung** des deutschen Filialnetzes
- **Neues Ladenbaukonzept** bietet der Kundschaft ein modernes Einkaufserlebnis
- Erweiterung der Lagerkapazitäten um **7.500 m²**

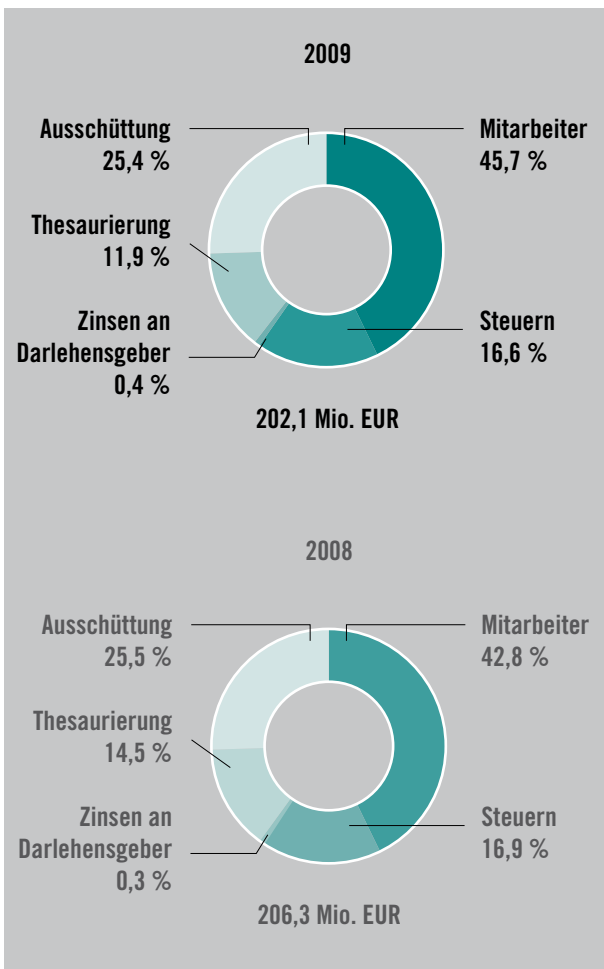


Mit 16,0 Mio. EUR lag das Investitionsvolumen 2009 unter dem Vorjahresvolumen von 18,0 Mio. EUR. Die Investitionen für den begonnenen Bau des neuen Lagergebäudes beliefen sich bis zum 31.12.2009 auf 2,2 Mio. EUR. Für die internationale Filialexpansion um 64 Geschäfte betrug die Investitionen 6,6 Mio. EUR. Für die Renovierungen von 34 bestehenden Filialen wurden 3,2 Mio. EUR investiert.

Im Geschäftsjahr 2009 sind die Abschreibungen von 13,7 Mio. EUR auf 14,8 Mio. EUR gestiegen. Wie im Vorjahr ist diese Entwicklung hauptsächlich in der Ausweitung des Filialnetzes begründet. Auch 2009 unterschritten die Abschreibungen den Wert der Zugänge des Anlagevermögens.

Die Mieten und Raumnebenkosten beliefen sich 2009 auf 70,5 Mio. EUR (Vorjahr: 65,2 Mio. EUR), die Instandhaltungskosten für die Geschäfte auf 3,4 Mio. EUR (Vorjahr: 4,0 Mio. EUR). Insgesamt betrug die sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Konzern 123,9 Mio. EUR (Vorjahr: 116,5 Mio. EUR).

Verwendung der Wertschöpfung des Konzerns



Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit belief sich 2009 auf 108,9 Mio. EUR (Vorjahr: 117,4 Mio. EUR). Als Ursache ist hier hauptsächlich die Reduzierung des flächenbereinigten Umsatzes um 3,5 % zu nennen. Daneben erhöhte der gestiegene Kurs des US-Dollars den Materialverbrauch. Mit 75,4 Mio. EUR lag der Konzernüberschuss um 7,1 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert von 82,5 Mio. EUR.

Die Vorräte des Konzerns sanken von 42,2 Mio. EUR um 2,4 Mio. EUR auf 39,8 Mio. EUR.

2009 hat sich das kurzfristige Vermögen ohne die flüssigen Mittel und finanziellen Vermögenswerte von 53,7 Mio. EUR auf 51,3 Mio. EUR verringert. Die Ursache liegt in der Verringerung der Vorräte um 2,4 Mio. EUR.

Die flüssigen Mittel haben sich 2009 von 118,3 Mio. EUR auf 160,7 Mio. EUR erhöht. Die finanziellen Vermögenswerte verringerten sich von 36,5 Mio. EUR auf 20,1 Mio. EUR. Zusammen genommen übertrafen diese beiden Werte – wie bereits in den Vorjahren – deutlich die kurz- und langfristigen Schulden. Die flüssigen Mittel und die finanziellen Vermögenswerte entsprachen einem Anteil von 59,2 % (Vorjahr: 54,8 %) an der Bilanzsumme.



Federleichte Ketten und eine blumige Brosche – pure Lebenslust



Das Finanzergebnis des Konzerns sank von 4,5 Mio. EUR auf 2,1 Mio. EUR, obwohl die liquiden Geldanlagen über dem Niveau des Vorjahres lagen. Die Verringerung der Zinserträge resultierte aus den im Vergleich zur Vergangenheit extrem gesunkenen Zinssätzen.

Im Berichtsjahr 2009 wies Bijou Brigitte ein Eigenkapital von 256,0 Mio. EUR aus (Vorjahr: 232,7 Mio. EUR). Die Eigenmittel deckten damit vollständig alle Forderungen, Vorräte und langfristigen Vermögenswerte ab. Die Eigenkapitalquote betrug zum 31. Dezember 2009 83,8 % der Bilanzsumme (Vorjahr: 82,5 %).

Aufgrund der Besonderheit eines Mietvertrages weist die Position der langfristigen Schulden ein Schuldverhältnis von 0,3 Mio. EUR aus.

Ergebnisverwendung und Dividendenvorschlag

Der nach den Vorschriften des HGB ermittelte Jahresüberschuss der Bijou Brigitte modische Accessoires AG betrug im Geschäftsjahr 2009 59,3 Mio. EUR (Vorjahr: 73,5 Mio. EUR). Zu dem Abzugsbetrag für eigene Anteile in Höhe von 1,0 Mio. EUR (Vorjahr: 15,0 Mio. EUR), sollen 2,0 Mio. EUR den anderen Gewinnrücklagen zugeführt werden. Zuzüglich des Gewinnvortrages in Höhe von 10,8 Mio. EUR ergibt sich demzufolge im Einzelabschluss der AG ein Bilanzgewinn von 67,1 Mio. EUR (Vorjahr: 62,0 Mio. EUR) für das Geschäftsjahr 2009.

Bijou Brigitte betreibt seit Jahren eine aktionärsfreundliche Dividendenpolitik. Auch für 2009 beabsichtigt der Konzern, diese Dividendenpolitik fortzusetzen. Am 15. Juli 2010 werden Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung daher

vorschlagen, das Dividendenniveau der letzten drei Jahre von 6,50 EUR je Aktie beizubehalten. Aufgrund der hohen Liquidität des Unternehmens soll darüber hinaus trotz des zum Vorjahr verzeichneten Ergebnisrückgangs die Zahlung eines zusätzlichen Bonus von 0,50 EUR pro Stückaktie beschlossen werden.

Bei einem dividendenberechtigten Grundkapital von 8,1 Mio. EUR beträgt die Ausschüttungssumme 56,7 Mio. EUR. Der in der Aktiengesellschaft verbleibende Bilanzgewinn von 10,4 Mio. EUR sowie der Betrag, der auf die am Tag der Hauptversammlung im Besitz der Gesellschaft befindlichen eigenen Stückaktien auszuschütten wäre und der gemäß § 71b AktG von der Ausschüttung auszuschließen ist, sollen auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Vergütungsbericht

Die Vorstandsbezüge bei Bijou Brigitte setzen sich aus folgenden Komponenten zusammen: einer Grundvergütung zuzüglich variablen Gehaltskomponenten. Die Letztgenannten hängen von den jeweiligen Ergebnissen der einzelnen Gesellschaften des Konzerns ab. Die Vergütung des Vorstandes sieht keine Aktienoptionen und keine Pensionszahlungen vor. Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung sind zurzeit nicht vereinbart. Notwendige Änderungen aufgrund des Vorstandsvergütungsgesetzes werden im Rahmen zukünftig abzuschließender Vorstandsverträge berücksichtigt.

Die Satzung der Bijou Brigitte modische Accessoires AG regelt die Vergütung des Aufsichtsrates. Die Gremiumsmitglieder erhalten eine feste Vergütung. Darüber hinaus sind keine Aktienoptionen, Pensionszahlungen oder sonstige Vergütungen vorgesehen.

Angaben gemäß § 315 Abs. 1 S. 4 HGB

Im Zuge der internationalen Expansionstätigkeit und der dadurch steigenden Anforderungen an das Unternehmen, erweitert der Konzern kontinuierlich sein Angebot an innerbetrieblichen Fortbildungsmöglichkeiten. Die fremdsprachliche Weiterbildung stieß bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf reges Interesse und wurde vielfach genutzt.

Bei Bijou Brigitte sind flache Hierarchien und kurze Entscheidungswege gelebte Unternehmenskultur. Viele langjährige Beschäftigungsverhältnisse lassen auf ein positives Betriebsklima schließen.

Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB

Das gezeichnete Kapital der Bijou Brigitte modische Accessoires AG beträgt 8,1 Mio. EUR und ist eingeteilt in 8.100.000 nennbetragslose Stückaktien, die auf den Inhaber lauten. Jede Stückaktie hat ein Stimmrecht.

Friedrich-W. Werner, der Firmengründer und ehemalige Vorstandsvorsitzende, hält mit 50,4 % den Mehrheitsanteil des gezeichneten Kapitals. Folgende Unternehmen haben eine Beteiligung über 3,0 % an der Bijou Brigitte modische Accessoires AG gemeldet. Die Capital Research and Management Company und die Credit Suisse Group AG. (Stand: 20. März 2010)

Soweit Arbeitnehmer des Bijou Brigitte-Konzerns als Aktionäre an der Bijou Brigitte AG beteiligt sind, bestehen nach Kenntnis der Gesellschaft keine Besonderheiten bei der Möglichkeit der Stimmrechtsausübung.

Die Bestellung der Vorstandsmitglieder und die Bestimmung der Anzahl erfolgt gemäß § 6 Abs. 2 der Satzung durch den Aufsichtsrat. Im Übrigen gelten die gesetzlichen Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern nach § 84 AktG.

Satzungsänderungen sind gemäß §§ 133 und 179 AktG geregelt und bedürfen dementsprechend eines Beschlusses der Hauptversammlung. Ergänzend sieht die Satzung in § 19 vor, dass der Aufsichtsrat im Einvernehmen mit dem Vorstand zu Satzungsänderungen ermächtigt ist, die nur die Fassung betreffen.

Der Vorstand ist nach § 4 der Satzung ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 14. Juli 2014 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 4,0 Mio. EUR, durch Ausgabe von bis zu 4.000.000 neuen, auf den Inhaber lautende Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen. Über die Ausgabe der neuen Stückaktien, den Inhalt der Aktienrechte, insbesondere die Ausstattung des Vorzugs bei Ausgabe stimmrechtsloser Stückaktien (Vorzugsaktien) und die Bedingungen der Aktienaussgabe entscheidet der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats unter Berücksichtigung des dann vorliegenden Kapitalbedarfs der Gesellschaft und der Kapitalmarktsituation. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre in bestimmten Fällen auszuschließen.

Gemäß des Beschlusses der Hauptversammlung vom 15. Juli 2009 ist der Vorstand ermächtigt, bis zur Fassung eines neuen Ermächtigungsbeschlusses, längstens jedoch bis zum 31. Dezember 2010, unter Beachtung von § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG eigene Aktien bis zu zehn Prozent des im Zeitpunkt dieser Beschlussfassung eingetragenen Grundkapitals in Höhe von 8,1 Mio. EUR zu anderen Zwecken als zum Wertpapierhandel zu erwerben und wieder zu veräußern bzw. einzuziehen.

Angaben gemäß § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB**Wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess**

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem des Bijou Brigitte-Konzerns umfasst Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Ordnungsmäßigkeit, Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Dazu gehört auch das interne Revisionsystem, soweit es sich auf den Konzernrechnungslegungsprozess bezieht.

Die wesentlichen Merkmale des im Konzern bestehenden internen Kontroll- und Risikomanagementsystems hinsichtlich des Rechnungslegungsprozesses können wie folgt beschrieben werden.



Mit verspielten Details: Ohrringe im Indian-Style



Lange Ketten in Meeresfarben –
damit sind Sie immer auf der Überholspur!

- Es besteht eine klare Führungs- und Unternehmensstruktur mit einer einheitlichen und straffen Kontrolle.
- Zur ganzheitlichen Analyse und Steuerung ertragsrelevanter Risikofaktoren und bestandsgefährdender Risiken bestehen konzernweit abgestimmte Führungs-, Planungs- und Controllingprozesse sowie ein Risikofrüherkennungssystem.
- Im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess sind die wesentlich beteiligten Unternehmensbereiche Rechnungswesen und Personalcontrolling klar getrennt. Die Verantwortungsbereiche sind eindeutig zugeordnet.
- Die im Rechnungswesen verwendeten IT-Programme werden durch von der EDV überwachte Protektionssysteme gegen unbefugte Zugriffe geschützt und bestehen überwiegend aus Standardsoftware.
- Es besteht ein umfassendes internes Managementsystem, das die Zuständigkeiten und Abläufe für alle Prozesse und deren Wechselwirkung über Richtlinien regelt. Das konzernweit gültige Risikomanagementsystem unterliegt einer kontinuierlichen Weiterentwicklung und Anpassung.
- Umfangreiche Konzernbilanzierungsanforderungen, die alljährlich aktualisiert und den am Rechnungslegungsprozess beteiligten Bereichen zur Verfügung gestellt werden, sichern die konzerneinheitliche Bilanzierung und Bewertung sowie die Berichterstattung von Geschäftsvorgängen.
- Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der am Rechnungslegungsprozess beteiligten Abteilungen im Bijou Brigitte-Konzern und seinen in- und ausländischen Tochtergesellschaften entsprechen sowohl den quantitativen als auch den qualitativen Anforderungen.
- Die Vollständigkeit und Richtigkeit von Daten der Rechnungslegung werden regelmäßig anhand von Stichproben und Plausibilitäten sowohl durch manuelle Kontrollen als auch durch eingesetzte Software überprüft.
- Wesentliche rechnungsrelevante Prozesse unterliegen regelmäßigen analytischen Prüfungen. Die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit des Risikofrüherkennungssystems sind Gegenstand der jährlichen Abschlussprüfung durch den Wirtschaftsprüfer. Erkenntnisse, die sich daraus erge-

ben, werden bei der kontinuierlichen Weiterentwicklung des bestehenden konzernweiten spezifischen Systems des Bijou Brigitte-Konzerns berücksichtigt.

- Bei allen rechnungsrelevanten Prozessen wird grundsätzlich das Vier-Augen-Prinzip angewendet. Sie werden durch die interne Revision turnusmäßig überprüft.

- Im Rahmen seiner Tätigkeit befasst sich der Aufsichtsrat mit wesentlichen Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagements, der Prüfungsaufträge und -schwerpunkte.

Risikobericht

Durch die wachsenden internationalen Geschäftstätigkeiten des Bijou Brigitte-Konzerns sind die frühzeitige Erkennung von Risiken und die daraus abzuleitenden Gegenmaßnahmen ein wichtiger Bestandteil der Unternehmensführung. In einer konzernweit gültigen Richtlinie sind dazu im Rahmen eines Risikomanagement-Systems entsprechende Grundsätze und Vorgehensweisen definiert worden. Die Funktionsfähigkeit und die Wirksamkeit des Risikomanagement-Systems sind Gegenstand der jährlichen Abschlussprüfung. Erkenntnisse, die sich daraus ergeben, werden bei der kontinuierlichen Weiterentwicklung des konzernspezifischen Risikomanagement-Systems berücksichtigt.

Risikomanagement

Das Risikomanagementsystem des Bijou Brigitte-Konzerns ist integraler Bestandteil der Führungs-, Planungs- und Controllingprozesse. Es besteht aus folgenden Elementen:

- die Konzernrisikomanagementrichtlinie
- den operativen Chancen- und Risikoinventuren der Vertriebsgesellschaften
- den zentralen Chancen- und Risikoinventuren der Geschäftsverantwortlichen
- der allgemeinen Reporting-Struktur im Konzern

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess des Konzerns stellt sicher, dass alle Geschäftsvorfälle in allen Gesellschaften des Konzerns bilanziell richtig aufbereitet, erfasst, gewürdigt und in die Rechnungslegung vollständig übernommen werden. Die Verwendung von entsprechender Software, die erforderliche personelle Ausstattung und die Beachtung der gesetzlichen und unternehmensinternen Vorgaben stellen die

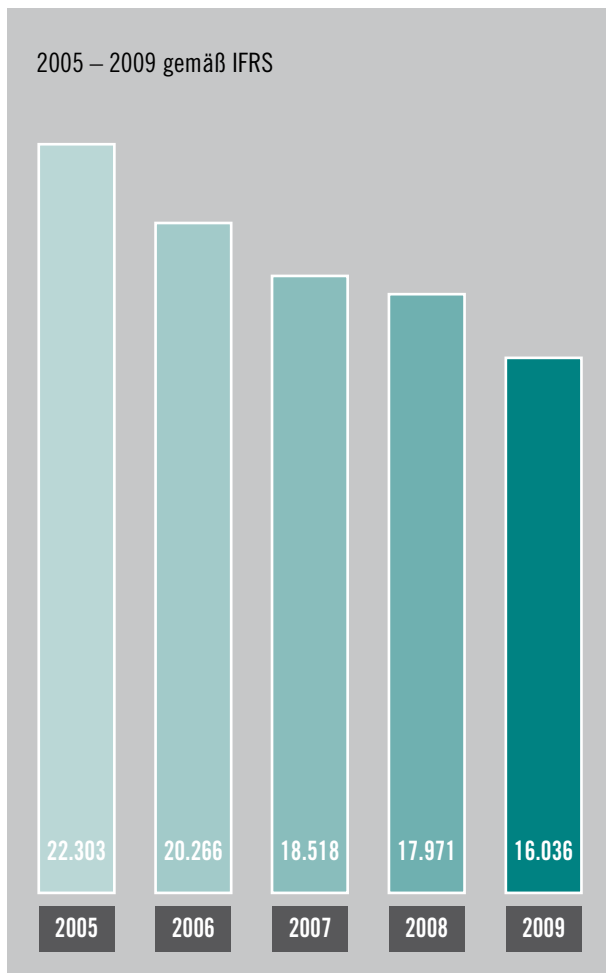
Grundlage für einen ordnungsgemäßen, einheitlichen und kontinuierlichen Rechnungslegungsprozess dar.

Verschiedene Kontroll- und Überprüfungsmechanismen (z. B. Plausibilitätsprüfungen und das Vier-Augen-Prinzip) sowie eine klare Abgrenzung der Verantwortungsbereiche sind die Basis für eine korrekte und verantwortungsbewusste Rechnungslegung. Die Geschäftsvorfälle werden in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Satzung sowie den internen Richtlinien bearbeitet, dokumentiert und zeitnah buchhalterisch korrekt erfasst. Es wird gleichzeitig sichergestellt, dass Vermögenswerte und Schulden im Konzernabschluss zutreffend bewertet, angesetzt und ausgewiesen werden. Verlässliche und relevante Informationen werden vollständig und zeitnah bereitgestellt.

Chancen und Risiken

Der Bijou Brigitte-Konzern ist per Gesetz verpflichtet, ein adäquates Risikomanagement- und Risikofrüherkennungssystem zu unterhalten. Dieses wird angewandt, um essenti-

Investitionen Konzern (in TEUR)



elle Risiken für die Geschäftstätigkeit des Konzerns zeitnah zu erkennen, zu analysieren, einzugrenzen bzw. abzuwenden. Bei Bijou Brigitte gibt es ein effizientes Controlling-System, welches die Grundlage für das Chancen- und Risikomanagement bildet. Die Vorstandsmitglieder werden sofort und rechtzeitig vor allem über Risiken informiert, die sich bestandsgefährdend oder nachhaltig negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken könnten.

Durch die tägliche Auswertung von Unternehmensdaten aus allen entscheidenden Geschäftsfeldern können potentielle Risiken minimiert werden. Schritte zur Abwendung von Risiken können bei Erfordernis zeitnah eingeleitet oder Gegenmaßnahmen ergriffen werden. Den Entscheidungsträgern im Unternehmen wird dadurch ermöglicht, nicht nur Chancen und Risiken zu analysieren, sondern auch weitere Markt- und Ertragspotentiale zu eruieren.

Im Bereich der Informationstechnologie und in der Warenwirtschaft garantieren hohe Sicherheitsstandards einen ausgeweiteten Schutz vor potentiellen Risiken. Die IT-Systeme in der Zentrale und den Filialen werden durch die lokale systemtechnische Trennung und effiziente Backup-Lösungen geschützt.

Bijou Brigitte ist infolge der Abhängigkeit von Saisonverläufen und Modetrends generell branchenspezifischen Risiken, die im Sektor Modeschmuck und modische Accessoires bestehen, ausgesetzt. Daher ist eine umfassende Trend- und Produktforschung ein unerlässlicher Bestandteil der Arbeit. Diese wird durch eine sorgfältige Zusammensetzung des Produktsortiments und eine strenge Qualitätskontrolle ergänzt.

Die flexible und leistungsstarke Warenwirtschaft ermöglicht es Bijou Brigitte, zeitnah Modifikationen im Sortiment vorzunehmen, sobald sich durch das veränderte Kaufverhalten der Kundschaft die Situation auf dem Absatzmarkt ändert. Drohende Fehlentwicklungen im Sortiment können somit erfasst und aufgehalten bzw. eingegrenzt werden. Die Filialen von Bijou Brigitte erhalten weiterhin marktgerechte Warenlieferungen.

Zur Minimierung der Risiken auf der Beschaffungsseite tragen insbesondere die Lieferanten bei, die weltweit und in vielfach langjährigen Partnerschaften Bijou Brigitte belie-

fern. Eine fortlaufende und schnelle Belieferung der Filialen ermöglicht das EDV-gestützte Logistiksystem.

Allgemeine Expansionsrisiken und länderspezifische Gepflogenheiten sind aufgrund des weiteren Expansionskurses eine stetige Herausforderung für Bijou Brigitte. Daher liegt der Fokus im Unternehmen stets auf einem gesunden organischen Wachstum. Dies bedeutet generell, dass die Expansion in Ländern mit hohem Potenzial und Filialstandorten in 1a-Lagen fortgeführt wird. Bevor Bijou Brigitte in neue Länder expandiert, werden diese im Vorwege einer genauen Analyse unterzogen. Im Anschluss erfolgt die Installation einer oder mehrerer Testfilialen, mit denen neue Märkte kurzfristig beurteilt werden können. An bestehenden Standorten werden, insbesondere nach Veränderung des Umfeldes, Qualitätsanalysen durchgeführt.

Der Konzern kann die Entscheidungen zur weiteren Expansion und zu anderen Investitionen dank der hohen Eigenkapitalquote unabhängig vom Kapitalmarkt durchführen. Bijou Brigitte ist keinen Liquiditäts- und Zinsrisiken ausgesetzt, da keine Fremdfinanzierungsmittel benötigt werden. In einem geringen Umfang (5,5 Mio. EUR) existieren Kontokorrent-Kreditlinien, die jedoch nicht in Anspruch genommen wurden. Der Konzern hat seit 2002 keinen Bedarf an Fremdkapital gehabt.

In Höhe von 29,8 Mio. EUR hat der Konzern eine Avalkreditlinie (Stand: 31. Dezember 2009). Diese steht für die Verbürgung von Mietverträgen zur Verfügung und wurde zum Bilanzstichtag mit 28,5 Mio. EUR in Anspruch genommen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen in geringem Umfang. Falls daraus ein Zahlungsausfall entsteht, wird die Forderung wertberichtigt. Bei den sonstigen kurz- und langfristigen Forderungen wird das Ausfallrisiko als niedrig betrachtet, da diese überwiegend gegenüber Vermietern, Finanzämtern, Sozialversicherungsträgern und Banken bestehen.

Bei den Währungen der ausländischen Tochtergesellschaften handelt es sich vornehmlich um stabile Währungen. Sie waren daher keinen signifikanten Kursschwankungen ausgesetzt. Im Laufe des letzten Jahres konnten die Währungen in Osteuropa, u. a. Forint und Zloty, ihre Kursverluste stoppen und sich wieder stabilisieren. Um ge-

schäftliche Vorfälle in Währungen abzusichern, die wie beispielsweise der US-Dollar erheblichen Kursschwankungen unterliegen, verfolgt Bijou Brigitte die Kursentwicklungen dieser Währungen kontinuierlich. Das Unternehmen nimmt Währungskursabsicherungen vor, falls diese notwendig werden. Aus Konzernsicht besteht hier zurzeit jedoch kein Handlungsbedarf.

Die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise führt in vielen Ländern zu einer Abschwächung des durchschnittlichen Mietzinsniveaus. Sofern sich diese Entwicklung auch auf die für die Bijou Brigitte interessanten Lagen auswirkt, bestehen für den Konzern Chancen, neue Filialen in 1a-Lagen zu eröffnen und damit das Filialnetz weiter zu verdichten sowie neue Märkte zu erschließen.

Aktienrückkauf

Am 10. November 2009 kündigte der Vorstand der Bijou Brigitte modische Accessoires AG das dritte Aktienrückkaufprogramm an und machte damit von der Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien durch die Hauptversammlung vom 15. Juli 2009 Gebrauch. Während der ersten beiden Aktienrückkaufprogramme (18. März bis 5. August 2008 und 1. September 2008 bis 8. November 2009) wurden 212.284 Stückaktien im Wert von ca. 16 Mio. EUR zurückerworben. Dies entspricht einem Anteil von 2,62 % des Grundkapitals. Im Zeitraum vom 10. November 2009 bis zum Ablauf der Ermächtigung am 31. Dezember 2010 sollen Aktien der Bijou Brigitte AG im Gegenwert von bis zu 10,0 Mio. EUR über die Börse zurückgekauft werden können.

Die zurückerworbenen Aktien können zu allen im Ermächtigungsbeschluss der Hauptversammlung vom 15. Juli 2009



vorgesehenen Zwecken verwendet werden. Der Rückkauf erfolgt gemäß der Verordnung (EG-VO) Nr. 2273/2003 der Kommission vom 22. Dezember 2003 zur Durchführung der Richtlinie 2003/6/EG des Europäischen Parlaments und des Rates. Bijou Brigitte informiert auf der Unternehmensseite www.bijou-brigitte.com über den aktuellen Stand des Aktienrückkaufs.

Nachtragsbericht

Nach dem Ende des Berichtsjahres sind keine Ereignisse eingetreten, die eine besondere Bedeutung für die Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage der Gesellschaft haben.

Ausblick

Die 2009 begonnene Erholung der Weltwirtschaft wird sich – entsprechend der Prognosen der Forschungsinstitute – 2010 weiter fortsetzen. Insgesamt bestehen Risiken und Unsicherheiten für die weltweite Konjunktur, die sich sehr fragil darstellt und die Finanzkrise noch nicht überwunden hat. Die konjunkturelle Entwicklung in den Industrieländern zeigt eine geringere Dynamik als die der Schwellenländer. Die Produktionskapazitäten werden weiterhin unterausgelastet bleiben.

Die Länder der Europäischen Union stehen 2010 vielfach großen Herausforderungen gegenüber. Für Spanien wird u. a. ein Anstieg der Arbeitslosenzahlen auf über 20,0 % vorhergesagt. Griechenland muss den eigenen hoch defizitären Staatshaushalt unter Kontrolle bringen.

Die aktuellen Prognosen und Konjunkturindikatoren (Stand: Februar/März 2010) sagen für Deutschland eine weitere konjunkturelle Belebung voraus. Das deutsche BIP soll 2010 wieder zwischen 1,2 % und 1,6 % wachsen. Dabei werden sich die steuerlichen Entlastungen für die Bürger und eine erwartete moderate Preisentwicklung positiv auswirken. Der letztjährige Rückgang des BIP um 5,0 % lastet jedoch nachwirkend auf der wirtschaftlichen Entwicklung.

Für die Exportwirtschaft Deutschlands, die 2009 stark eingebrochen war, prognostizieren die Forschungsinstitute eine einsetzende Erholung. Entscheidende Impulse, die zu einem großen Anstieg der Exportzahlen führen könnten, werden aus den Handelspartnerländern jedoch nicht erwartet.

Ein entscheidender Parameter ist die Entwicklung der Arbeitslosenzahlen in Deutschland. Eine starke Verschlechterung der Arbeitsmarktsituation dürfte eine nachhaltige Eintrübung des Konsumklimas zur Folge haben. Im vergangenen Jahr war der private Konsum eine stabile Stütze der Binnenkonjunktur gewesen. 2010 werden viele Kurzarbeitsmaßnahmen auslaufen und dadurch in einigen Branchen, wie dem Maschinenbau, möglicherweise zu Arbeitsplatzabbau führen. Die Sorge um die persönlichen Arbeitsplatzperspektiven hat bereits zum Ende des vergangenen Jahres teilweise zur Zurückhaltung beim Konsum geführt. Für den Einzelhandel wird eine Entwicklung auf dem Vorjahresniveau vorausgesagt.

Bijou Brigitte plant für 2010 und die kommenden Jahre, die Expansion in Deutschland und im europäischen Ausland voranzutreiben. Die Strategie für die bestehenden Märkte besteht darin, die vorhandenen Filialnetze weiter gezielt zu verdichten, bis eine Flächendeckung erreicht ist. Neueröffnungen sind in einem Rahmen von ca. 65 Filialen geplant. Europaweit prüft unsere Vertriebsabteilung kontinuierlich potentielle Standorte in großen Städten oder ländlichen Gebieten mit großen Einzugsgebieten. Nach Bulgarien, wo im März die erste Filiale in einem städtischen Einkaufszentrum in Sofia eröffnet hat, steht mit Rumänien ein weiteres junges



Romantik-Ketten mit kleinen Schmetterlingen verleihen Flügel



EU-Mitglied auf der Agenda. Den US-amerikanischen Markt wird der Konzern weiterhin mit großem Interesse verfolgen. Neue Geschäfte sind derzeit nicht geplant.

Die Expansion in den britischen Markt wird weiter verfolgt, sobald die Mieten ein vertretbares Niveau erreicht haben.

Im Rahmen der spürbaren Belebung der Weltkonjunktur und des weiteren Ausbaus des Filialnetzes sowie des Vertriebswegs Concessions erwartet der Konzern steigende Umsatzerlöse.

Die Frühjahrs-/Sommerkollektion 2010 bringt zarte Pastelltöne in die Bijou-Brigitte Filialen. Ein weiterer Trend für die hellen Tage ist Edelsteinschmuck. Achatscheiben in vielen Farben des Regenbogens schmücken Ketten, Ohrschmuck und Ringe. Zahlreiche Sommerblüten wie Lilien und

Rosen, die Anstecknadeln und Haaraccessoires veredeln, schicken nach einem kalten Winter blumige Grüße an die Sonne. Zarte Perlen und Spitzen lassen das französische Lebensgefühl aufleben.

Das Sortiment ist wieder einmal bereit, alle Altersgruppen mit seiner Vielfalt zu einem Einkaufserlebnis einzuladen. Auf unsere kleinsten Kunden warten Minimatroschkas, die Ketten und Schlüsselanhänger zieren. Im Komplementärsortiment hat die Clutch – eine kleine Damenhandtasche – ihren großen Auftritt. Ursprünglich eine Abendtasche, wird sie petrolfarben mit Messingschließe oder in Reptiloptik alltagstauglich.

Der Konzern in den kommenden Jahren

Der Konzern ist für die Herausforderungen der Zukunft sehr gut aufgestellt. Die finanzielle und organisatorische Basis für die weitere Filialexpansion ist exzellent. Wie oben ausgeführt, erwarten wir auf der Basis der konjunkturellen Belebung und des weiteren Ausbaus des Filialnetzes sowie des Vertriebswegs Concessions eine Umsatzsteigerung für die Geschäftsjahre 2010 und 2011.

Die Umsatzzahlen für das fast abgeschlossene erste Quartal 2010 weisen ein leichtes flächenbereinigtes Minus auf einem hohen Niveau aus, während die absoluten Umsätze durch die weitere Expansion zunehmen. Dem stehen moderate Kostensteigerungen gegenüber.

Wenn sich die Weltwirtschaft wieder belebt – wovon die Experten zurzeit ausgehen – und dies zu flächenbereinigten Umsatzsteigerungen führt, ist daraus die Chance abzuleiten, gegenüber dem Vorjahr Ertragszuwächse zu erzielen. Hingegen wäre bei weiterer Abschwächung des Konsumklimas bei einem relativ stabilen Kostenblock für die Geschäftsjahre 2010 und 2011 mit Ergebnisrückgängen gegenüber 2009 zu rechnen. Bijou Brigitte ist zuversichtlich, die Geschäftsentwicklung weiter voranzutreiben und sich auch zukünftig auf einem hohen Ertragsniveau zu bewegen.

Hamburg, 30. März 2010

Bijou Brigitte modische Accessoires Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Bijou Brigitte-Aktie

Positive Nachrichten gab es im letzten Jahr vom Börsenparkett. Der deutsche Leitindex DAX (Deutscher Aktienindex) schloss das Börsenjahr 2009 mit 5.957 Punkten ab. Einer Steigerung von 23,9 % gegenüber dem Vorjahreswert von 4.810. Der Prime Consumer stieg von 268 auf 384 Punkte.

Mit der Hypothek des massiven Kursabsturzes um 40 % aus dem Vorjahr waren die internationalen Börsen in das Jahr 2009 gestartet. Im ersten Quartal entwickelten sich die Börsen weltweit negativ und schienen sich zunächst nahtlos an die 2008 begonnene Abwärtsspirale anzupassen. Schlechte Konjunkturnachrichten und die erheblichen Verluste des weltweiten Finanzsystems zeigten ihre Wirkung. Der DAX fiel am 9. März 2009 auf seinen Jahrestiefststand mit 3.588 Punkten. Gleichzeitig erreichte er damit sein Fünfeinhalb-Jahrestief. Langsam begann eine Trendwende einzusetzen. Im April und Mai konnte sich der DAX zunächst stabilisieren. Am 20. Mai 2009 überschritt er die 5.000-Punktmarke. Im Vorwege hatte die Europäische Zentralbank den Leitzins auf 1 % gesenkt. Weltweit stützten die staatlichen Konjunkturpakete und Hilfen für das Finanzsystem die Aufwärtsbewegung. In Deutschland wurde das letztjährige Symbol für das aus der Balance geratene Bankensystem – die Hypo Real Estate – verstaatlicht.

In den folgenden Monaten zeigte sich – von kleinen Rückwärtsbewegungen im Juli und November unterbrochen – ein stetiger Aufwärtstrend auf die Marke von 6.000 Punkten. Am 28. Dezember überwand der DAX – erstmals seit September 2008 – die 6.000 Punkte. Das Jahr schloss er jedoch mit 5.957 Punkten knapp unter der psychologisch so wichtigen 6000er Marke ab.

Der amerikanische Leitindex Dow Jones hatte im Börsenjahr 2009 seine beste Entwicklung seit 2003. Im Vorjahr jedoch mit einem Minus von fast 31 % den größten Verlust seit 1931.

Entwicklung der Bijou Brigitte-Aktie

Am 2. Januar 2009 war die Aktie der Bijou Brigitte modische Accessoires AG mit einem Kurs von 83,55 EUR an der Frankfurter Wertpapierbörse in das Jahr 2009 gestartet. Im Januar sank sie dann auf Werte knapp über 70 EUR. Am 9. März 2009 fiel die Aktie mit einem Kurs von

69,50 EUR auf ihren Jahrestiefststand. Anschließend setzte eine kontinuierliche Aufwärtsbewegung ein, die Ende April und Ende August von kleinen Schwächephasen kurz unterbrochen wurde. Ihren Höchststand erreichte die Aktie am 7. September 2009 mit 127,65 EUR. Danach bewegte sich die Aktie bei Kursen um die 120 EUR seitwärts. Das Börsenjahr schloss die Bijou Brigitte-Aktie mit einem Kurs von 117,50 EUR ab. Der durchschnittliche Kurs für 2009 lag bei 98,78 EUR.

Aktienrückkauf

Am 10. November 2009 hat der Vorstand das dritte Aktienrückkaufprogramm auf Basis der Ermächtigung durch die Hauptversammlung von 2009 gestartet. Die Hauptversammlung hatte am 15. Juli 2009 die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien erteilt. Im Zuge der vorherigen Aktienrückkaufprogramme wurden 212.284 Stückaktien im Wert von ca. 16,0 Mio. EUR zurückgekauft.

Die Bijou Brigitte AG wurde ermächtigt, während des dritten Rückkaufprogramms Aktien im Gegenwert von bis zu 10,0 Mio. EUR zurückzukaufen zu können. Die Ermächtigung zum Erwerb der Aktien gilt bis zum 31. Dezember 2010.

Dividende

Für die Bijou Brigitte modische Accessoires AG ist die Dividendenfreundlichkeit gegenüber ihren Aktionären ein elementarer Grundsatz. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 15. Juli 2010 vorschlagen, für das Geschäftsjahr 2009 eine Dividendenausschüttung von 6,50 EUR je Stückaktie zu beschließen. Wegen der hohen Liquidität des Unternehmens soll darüber hinaus, trotz des zum Vorjahr verzeichneten Ergebnissrückgangs, die Zahlung eines zusätzlichen Bonus von 0,50 EUR je Stückaktie empfohlen werden. Die Ausschüttungssumme belief sich bei 8.100.000 Stückaktien auf 56,7 Mio. EUR. Hiervon sind noch die eigenen Aktien abzuziehen, die nicht dividendenberechtigt sind.



Trendiges Cap und kuscheliger Schal in Wollweiß für die kälteren Tage

Hinsichtlich des Jahresschlusskurses von 117,50 EUR betrug die Dividendenrendite 2009 6,0 %. Das Ergebnis je Aktie lag nach IFRS bei 9,56 EUR (Vorjahr: 10,29 EUR) und das Kurs-Gewinn-Verhältnis bei 12,29 (Vorjahr: 8,12).

Deutscher Corporate Governance Kodex

Bei Bijou Brigitte haben eine gute und verantwortungsvolle Unternehmensführung und Unternehmenskontrolle einen hohen Stellenwert. Corporate Governance ist ein fester Bestandteil des unternehmerischen Handelns und gelebte Unternehmenskultur bei Bijou Brigitte.

Entsprechenserklärung der Bijou Brigitte modische Accessoires AG

Vorstand und Aufsichtsrat erklären gemäß § 161 AktG, dass die Bijou Brigitte modische Accessoires Aktiengesellschaft den Empfehlungen des von der Regierungskommission am 18. Juni 2009 vorgelegten „Deutschen Corporate Governance Kodex“ mit folgenden Ausnahmen entspricht:

- Die Bijou Brigitte modische Accessoires AG hat für den Aufsichtsrat eine D&O-Versicherung ohne Selbstbehalt abgeschlossen, da der Aufsichtsrat zwar einerseits ein wichtiges Kontrollorgan ist, aber andererseits keinen unmittelbaren Einfluss auf erfolgsrelevante Parameter hat. Für den Vorstand hat Bijou Brigitte ebenfalls eine D&O-Versicherung ohne Selbstbehalt abgeschlossen. Im Rahmen der Umsetzung der Regelungen des VorstAG wird das Unternehmen eine entsprechende Anpassung vornehmen.

- Die Bijou Brigitte modische Accessoires AG veröffentlicht die Entsprechenserklärung in ihrer aktuellen Fassung. Eine Historisierung erfolgt nicht. Die Berichterstattung über den Corporate Governance Kodex wird Bijou Brigitte ausschließlich nach Maßgabe der gesetzlichen Regelungen gemäß § 161 AktG vornehmen. Ein ausführlicher Corporate Governance-Bericht erfolgt nicht. Erläuterungen eventueller Abweichungen von den Empfehlungen des Kodex erfolgen in der Entsprechenserklärung selbst.
- Die Grundzüge des Vergütungssystems werden, aufgeteilt nach fixen und variablen Vergütungsanteilen, im Anhang des Geschäftsberichts gemäß § 285 Nr. 9 a HGB erläutert. Ein Vergütungsbericht innerhalb des Corporate Governance-Berichts erfolgt nicht.
- Eine Altersgrenze für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder wird nicht festgelegt. Bijou Brigitte ist der Auffassung, dass Leistungsfähigkeit und Kompetenz nicht anhand von Altersgrenzen bestimmt werden können.



Zauberhafter Frühlingbote: Schmetterlingsschmuck



- Der aus drei Mitgliedern bestehende Aufsichtsrat bildet keine fachlichen Ausschüsse und keinen Prüfungsausschuss (Audit Committee). Alle für das Unternehmen wichtigen Fragen, u. a. der Rechnungslegung, des Risikomanagements und der Compliance, werden in den Aufsichtsratssitzungen mit den Mitgliedern des Aufsichtsrats behandelt.
- Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in der Satzung der Bijou Brigitte modische Accessoires AG mit fixierten Beträgen geregelt. Eine individualisierte Aufgliederung erfolgt nicht. Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten keine erfolgsorientierte Vergütung, da der Aufsichtsrat als reines Kontrollorgan keinen direkten Einfluss auf erfolgsrelevante Parameter hat.
- Kauf und Verkauf von Bijou Brigitte-Aktien durch Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder werden gemäß § 15 a WpHG veröffentlicht, aber nicht zusätzlich im Konzernanhang angegeben. Optionen oder sonstige Derivate der einzelnen Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder liegen nicht vor. Der Aktienbesitz von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern stellt sich wie folgt dar (Angabe in Stück):

Vorstand:

Roland Werner 80.350

Gert Koetke 4.630

Marc Gabriel 550

Aufsichtsrat:

Dr. Karl-Joachim Dreyer 7.500

Dr. Heinrich Kraft 400

- Der Konzernabschluss wird gemäß den gesetzlichen Vorgaben innerhalb von vier Monaten nach Geschäftsjahresende und der Halbjahresbericht innerhalb von zwei Monaten nach Ablauf des Berichtszeitraums veröffentlicht. Der Konsolidierungskreis ist bei Bijou Brigitte durch das internationale Engagement umfangreich. Daher können die Empfehlungen des Kodex nicht eingehalten werden.

- Die Bijou Brigitte modische Accessoires AG hat derzeit kein Aktienoptionsprogramm. Diesbezüglich entfallen sämtliche Empfehlungen.

Die Entsprechenserklärung wird im Jahr 2010 an etwaige Änderungen und Entwicklungen angepasst.

Investor Relations

Im Berichtsjahr 2009 hat Bijou Brigitte Aktionäre, Analysten, institutionelle Investoren und die Vertreter der Wirtschaftspresse durch fortlaufende und zeitnahe Publikationen über die wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns informiert.

Zusätzlich wurden wesentliche Ergebnisse und Ereignisse im Konzern durch Ad hoc-Meldungen und Pressemitteilungen publiziert. Der Vorstand nutzte die Bilanzpressekonferenz am 29. April 2009 zu einem Dialog mit Wirtschaftsjournalisten.

Auf der 22. ordentlichen Hauptversammlung am 15. Juli 2009 präsentierte der Vorstand den Aktionärinnen und Aktionären die Ergebnisse des Geschäftsjahres 2008 und die Entwicklungen im ersten Halbjahr 2009.

Analysten und institutionelle Investoren aus dem In- und Ausland zeigten auch 2009 ein reges Interesse an der Aktie

- DAX stieg im Börsenjahr **2009 um 23,9 %**
- Bijou Brigitte schloss mit **117,50 EUR (+ 40,6 %)**
- Höchstkurs der Aktie 2010: **127,65 EUR**
- Dividendenvorschlag: **6,50 EUR zzgl. Bonus von 0,50 EUR**

der Bijou Brigitte AG. In Telefonkonferenzen und persönlichen Analystenterminen am Firmensitz der Gesellschaft berichtete der Vorstand über die Lage des Konzerns.

Bijou Brigitte informiert die Öffentlichkeit im Internet auf www.bijou-brigitte.com unter den Rubriken Investor Relations, Presse und Unternehmen. Finanzberichte, Pressemeldungen, Pflichtmitteilungen sowie Produktinformationen werden hier veröffentlicht.

Unseren Investor Relations-Service erreichen Sie unter:

Telefon +49 (0)40 / 606 09 - 289

Telefax +49 (0)40 / 602 64 09

E-Mail ir@bijou-brigitte.com

Internet www.bijou-brigitte.com

Börsendaten und Kennzahlen der Bijou Brigitte-Aktie

Börsenkürzel	BIJ		
Wertpapier-Kennnummer	522 950		
ISIN	DE0005229504		
Marktsegment	Geregelter Markt / General Standard		
		2009	2008
Dividende je Aktie	EUR	6,50 + 0,50	6,50
Ergebnis je Aktie (nach IFRS)	EUR	9,56	10,29
Cash-Flow Konzern je Aktie ²⁾	EUR	11,72	10,53
Börsenkurs zum Jahresende ¹⁾	EUR	117,50	83,55
Höchster Börsenkurs	EUR	127,65	116,85
Niedrigster Börsenkurs	EUR	69,50	60,51
Anzahl Aktien	Stück	8.100.000	8.100.000
Anzahl ausstehender Aktien	Stück	7.887.716	7.901.336
Gezeichnetes Kapital	EUR	8.100.000,00	8.100.000,00
Eigenkapitalquote des Konzerns	%	83,8	82,5
Marktkapitalisierung ¹⁾³⁾	Mio. EUR	926,8	660,2
Ausschüttungssumme	Mio. EUR	55,21 ⁵⁾	51,36 ⁴⁾
Kurs-Gewinn-Verhältnis ¹⁾		12,29	8,12
Kurs-Cash-Flow-Verhältnis ¹⁾²⁾		10,03	7,93
Dividendenrendite ¹⁾	%	6,0	7,8

¹⁾ Börsenkurs zum Jahresende am Geregelteten Markt der Wertpapierbörse zu Frankfurt/Main

²⁾ aus laufender Geschäftstätigkeit

³⁾ auf Basis ausstehender Aktien

⁴⁾ abzüglich der Ausschüttungssumme auf die von der Gesellschaft am 15. Juli 2009 gehaltenen eigenen Aktien

⁵⁾ abzüglich der Ausschüttungssumme auf die von der Gesellschaft am 31. Dezember 2009 gehaltenen Aktien



Charmanter Auftritt – Opulente Goldkette im
Rendezvous mit Romantik-Schmuck

Bijou Brigitte schafft 2009 international 107 zusätzliche Arbeitsplätze

Der Bijou Brigitte-Konzern hat im Berichtsjahr insgesamt 3.452 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – umgerechnet auf Vollzeitkräfte – beschäftigt. Im Vorjahr waren es 3.345 Angestellte.



Die Zunahme der Beschäftigungsverhältnisse um 3,2 % im Konzern resultiert insbesondere aus den Eröffnungen von neuen Geschäften im In- und Ausland.

Bei Bijou Brigitte wird Internationalität gelebt. Neben den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den 17 europäischen Ländern, den USA und in Hong Kong kommt die Belegschaft der Hamburger Zentrale aus mehr als 30 Nationen. Diese Bandbreite an verschiedenen Lebenshintergründen fördert den interkulturellen Austausch und bereichert den Arbeitsalltag. Bijou Brigitte unterstützt insbesondere fremdsprachliche Kompetenzen durch Sprachkurse auf unterschiedlichen Niveaus. Mit deren Hilfe wird Wissen über andere Kulturen und ländertypische Gepflogenheiten vermittelt.

Zur Unternehmenskultur des Bijou Brigitte-Konzerns gehören flache Hierarchien und kurze Entscheidungswege. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können sich auf vielfältige Weise einbringen. In der Belegschaft bestehen viele langjährige Arbeitsverhältnisse, die auf ein ausgewogenes Betriebsklima schließen lassen.

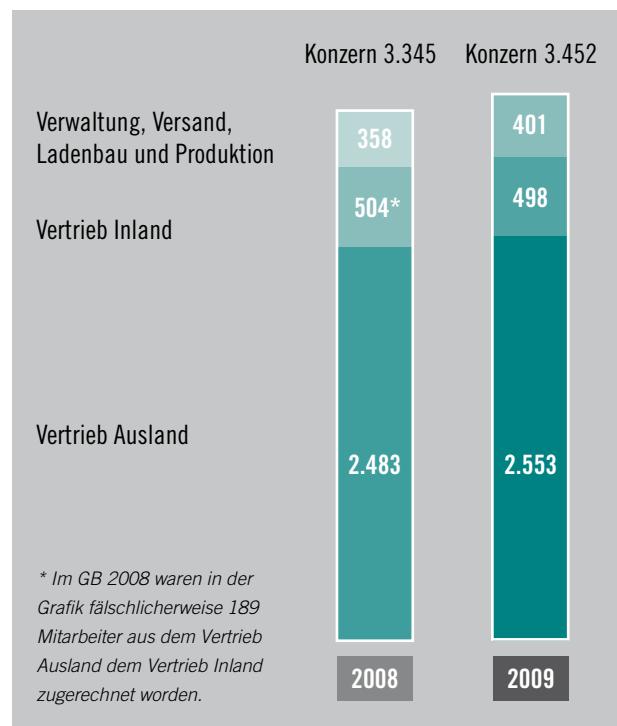
Für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen die Kundinnen und Kunden mit ihren kleinen und großen Wünschen im Vordergrund. Mit kompetenter und freund-

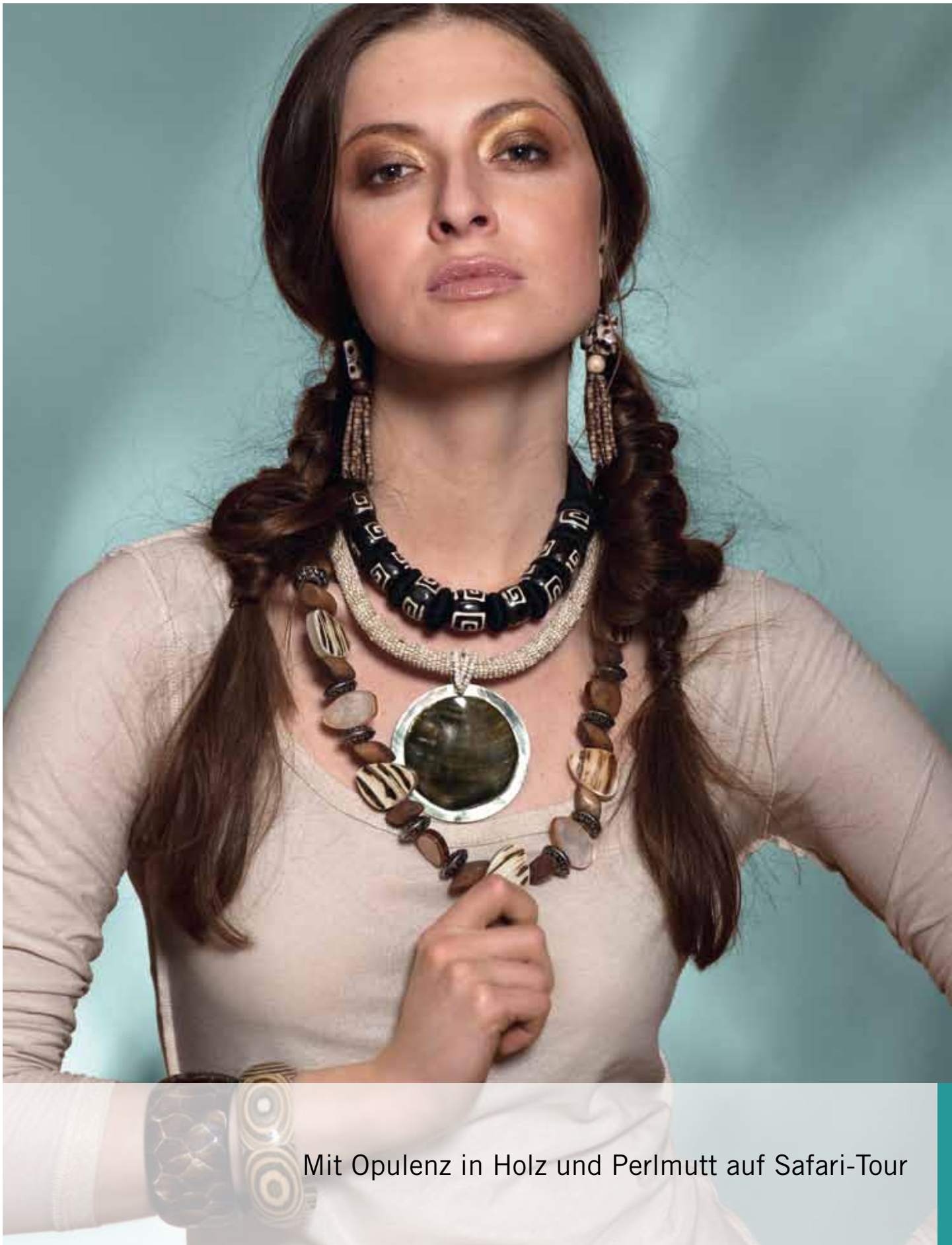
licher Beratung betreuen sie täglich die Kundschaft in den über 1.100 Bijou Brigitte-Filialen.

2009 hat sich das Unternehmen – wie bereits in den Vorjahren – auf verschiedenen Messen für Berufsanfänger präsentiert. Bijou Brigitte informierte die vielen interessierten Besucher über die Ausbildungsberufe und Perspektiven, die das Unternehmen zu bieten hat, u. a. kaufmännische Ausbildungsberufe und das duale Studium zum Bachelor of Arts.

Die Kosten für Personal und Sozialleistungen betragen für das Berichtsjahr 2009 insgesamt 92,3 Mio. EUR (Vorjahr: 88,2 Mio. EUR.)

Anzahl der Mitarbeiter im Konzern (Jahresdurchschnitt – umgerechnet auf Vollzeitkräfte)





Mit Opulenz in Holz und Perlmutter auf Safari-Tour

1.125 Filialen in 18 Ländern

Der Bijou Brigitte-Konzern hat 2009 seinen Expansionskurs fortgeführt. Die meisten neuen Filialen entstanden auf dem deutschen Markt. Weitere europäische Länder wurden mit der Slowakei, Litauen und der Türkei erschlossen. In Bulgarien gründete das Unternehmen 2009 zur Vorbereitung des Markteintritts eine Tochtergesellschaft.

Insgesamt hat Bijou Brigitte im Geschäftsjahr 2009 europaweit 64 neue Filialen eröffnet und 24 Standorte geschlossen. Das internationale Filialnetz wurde per Saldo von 1.085 um 40 auf 1.125 Bijou Brigitte-Geschäfte vergrößert. Elf Filialstandorte sind verlagert und 34 Geschäfte renoviert worden.

Das Filialnetz auf dem deutschen Markt ist 2009 um 15 Filialen auf 399 Standorte ausgebaut werden.

Im europäischen Ausland präsentierten 25 zusätzliche Filialen das vielfältige Produkortiment von Bijou Brigitte. Der Anteil der ausländischen Filialen an der Gesamtzahl von 1.125 Geschäften liegt mit 64,5 % knapp unter dem Vorjahresniveau von 64,6 %.

Neue Märkte

Im März 2009 wurde die erste Filiale in der Slowakei eröffnet. Zum Jahresende betrieb der Konzern hier fünf



(c) Jürjens Planungs GmbH, Hamburg



Neue Märkte 2009: Filialeröffnungen in der Slowakei, in Litauen und der Türkei; 2010 folgt Bulgarien

Geschäfte. In Litauen startete die erste Bijou Brigitte-Filiale in einem Einkaufszentrum im August 2009. Die Eröffnung der ersten türkischen Filiale fand im November in der Millionenmetropole Istanbul statt. Mit der Gründung der bulgarischen Tochtergesellschaft wurde die Basis für die in 2010 bevorstehende Expansion in diesem Land gelegt.

Concessions

Der Vertriebsweg Concessions, den der Konzern 2008 überwiegend in Warenhäusern gestartet hatte, wurde im vergangenen Jahr sukzessive ausgebaut. Zum Jahresende betrieb Bijou Brigitte 125 Standorte.

Die Konzernzentrale

Bijou Brigitte investiert in die Zukunft. Am 26. August 2009 erfolgte die Grundsteinlegung für den Neubau eines Lagergebäudes. Damit tragen wir der internationalen Expansionspolitik, der Erweiterung des Vertriebswegs Concessions sowie den damit einhergehenden Anforderungen an die Warendistribution Rechnung. Insgesamt hat der Neubau, der durch eine Brücke mit den bestehenden Betriebsgebäuden verbunden wird, 7.500 m² Nutzfläche, die auf drei Etagen und eine Tiefgarage mit einer Kapazität für ca. 80 PKW-Stellplätze verteilt sind. Die Inbetriebnahme des Lagers ist im dritten Quartal 2010 vorgesehen.

Das Gebäude wird aus eigenen Mitteln finanziert. Die Baukosten belaufen sich insgesamt auf ca. 6 Mio. EUR.

Zukunftsperspektiven

Im Fokus der geplanten Filialexpansion stehen Länder Osteuropas, die ein hohes Entwicklungspotential bieten. Bijou Brigitte hat für die Zukunft das noch junge EU-Mitglied Rumänien ins Auge gefasst und die dortigen Marktbedingungen analysiert. Auf dem heimischen Markt in Deutschland sollen die weißen Flecken auf der Landkarte belegt werden. Italien und Frankreich bieten interessante Rahmenbedingungen. Der Markt in Großbritannien wird auf sein weiteres Expansionspotential hin analysiert. Zusätzliche Länder für die zukünftige Expansion folgen. Der Konzern ist weltweit orientiert.

- Bijou Brigitte-Konzern **führte Expansionskurs fort**
- **1.125 Filialen in 18 Ländern**
- Neue Märkte: Slowakei, Litauen und Türkei
- Erste Filiale in Bulgarien im März 2010

Die Welt des Modeschmucks und der Accessoires

Seit mehreren Jahrzehnten ist Bijou Brigitte ein Synonym für Kompetenz in Modeschmuck und modischen Accessoires. Die Filialen offerieren in nunmehr 17 europäischen Ländern und in den USA das vielfältige Sortiment, das für jeden Geschmack, für jedes Budget und für jede Altersgruppe etwas Besonderes bereithält.

Zusätzlich zu den trendigen „Must haves“ laden mehr als 9.000 Artikel aus dem Bereich des Modeschmucks und der Accessoires die Kundschaft zu einem besonderen Einkaufserlebnis ein. Klassisch anmutende Schmuckstücke gehen mit den neuesten Trendartikeln eine harmonische Verbindung ein.

Bei der Zusammenstellung des Produktportfolios steht für Bijou Brigitte die Identifikation mit Kundenwünschen an erster Stelle. Ferner ist das Aufspüren von Trends und neuen Strömungen in der Modewelt von herausragender Bedeutung, um die richtige Balance zwischen Klassikern und Trendartikeln zu finden.

Die Kollektionen

International veranstaltet Bijou Brigitte jedes Jahr Modepressekonferenzen. Die Mitarbeiterinnen der Mode-PR stellen den interessierten Medienvertretern jeweils die neuesten Trends für die Frühjahr-/Sommer- und die Herbst-/Wintersaison vor. Die Kollektionen werden in einem stilvollen Rahmen unter einem für die jeweilige Kollektion passenden Motto präsentiert. „Sommerlove“ symbolisierte die Kollektion für die warmen Tage 2009 und „Hippie de Luxe“ stand für einen trendigen Start in die kühlere Jahreszeit.

Ausweitung der Marketingaktivitäten

Die Schwerpunkte des Marketingkonzepts des Konzerns lagen in den vergangenen Jahren vornehmlich auf der attraktiven Schaufenstergestaltung, Produkt- und Aktionswerbung sowie den stilvollen Presseveranstaltungen. Der Konzern hat 2009 seine Marketingstrategie erweitert, indem die finanzielle Unterstützung gesellschaftlicher Projekte mit in die Öffentlichkeitsarbeit aufgenommen wurde. Dabei unterstützt der Konzern u. a. die vom Firmengründer ins Leben gerufene „Friedrich-Wilhelm und Brigitte Werner-Stiftung“.

Im Mittelpunkt der Stiftungsarbeit stehen junge Menschen, die aufgrund eines schwierigen sozialen Hintergrunds leicht an den Rand der Gesellschaft geschoben werden und sich in einer Perspektivlosigkeit verlieren. Die Stiftung unterstützt Projekte, in denen den Kindern Bildungsmöglichkeiten aufgezeigt werden und vor allem Anerkennung entgegengebracht wird.

Mit dieser Werbemaßnahme hat der Konzern einerseits ein gängiges Marketinginstrument in seine Strategie integriert, andererseits nimmt das Unternehmen die Verpflichtung wahr, sich im Hinblick auf den eigenen wirtschaftlichen Erfolg sozial zu engagieren.

Umgestaltetes Ladenbaukonzept

Im September 2009 startete Bijou Brigitte die Testphase für das neue Ladenbaukonzept an ausgewählten Standorten im In- und Ausland.



Modernes Design macht Einkaufen zum Erlebnis.



Das moderne Design des Konzepts zeichnet sich durch seine Gradlinigkeit und Reduziertheit aus und gewährleistet somit eine bessere Übersicht über die Vielfalt der Artikel, ohne den Wiedererkennungswert der Bijou Brigitte-Filialen außer Acht zu lassen.

Stilistische Grundlage bildet hierbei der anthrazitfarbene Rahmen, der im gesamten Mobiliar zu finden ist. In diesem Zuge haben wir auch die Displays und Warenträger angepasst oder neu konzipiert, um ein einheitliches Design und neue Präsentationsmöglichkeiten zu schaffen. Zudem wird das Sortiment durch austauschbare und saisonal wechselnde Leuchtdias beworben, um der Kundschaft das ganze Jahr ein abwechslungsreiches Einkaufserlebnis zu bieten. Ferner lädt die dezente und freundliche Beleuchtung nicht nur zum Verweilen ein, sondern setzt auch die Kollektion perfekt in Szene.

Die neue Saison bei Bijou Brigitte

Hibiskus, Lilien, Rosen und viele andere Vertreter aus der Flora sind die Frühlingsboten. Als Haarschmuck oder Anstecknadeln verführen sie zur Tagträumerei. Zarte Pastelltöne hinterlassen ferner ihre federleichten Spuren im Sortiment von Bijou Brigitte.

Ein Favorit für die warmen Tage des Jahres 2010 ist Edelsteinschmuck. Achatscheiben in ihrer prachtvollen Farbvielfalt zieren Armspangen, Longlines, Ringe und Ohrschmuck. Amethyst, Bergkristall und Rosenquarz bestechen mit ihrem individuellen Erscheinungsbild und machen Schmuckstücke einzigartig.

Ein Hauch von Frankreich weht durch die Modewelt! Duftige Perlen und zierliche Spitze gehen eine wundervolle Symbiose ein.

Gleichzeitig wartet der Rock Chic auf seinen Auftritt. Leoprint schmückt pinkgefleckte Creolen und Ohrhänger. Mit einem zarten Goldschimmer veredelt er Armschmuck und Colliers. Fransen, Kristalle, Nieten und Pailletten schmücken Ketten. „Senso di Donna“ steht in diesem Jahr für die goldenen Momente in der Schmuckwelt. Opulente Geschmeide harmonieren mit fließenden Wasserfallketten. Für jeden Modegeschmack findet sich das richtige Schmuckstück, das den Tag verzaubert.

Im Komplementärsortiment von Bijou Brigitte hat sich wieder die kleine Wundertasche etabliert. Die Clutch für den Tag kommt in Petrol mit Messingschließe, Reptiloptik oder abgestepptem Puderrosa daher. Die Begleiterin für den Abend zeigt sich nietenbesetzt im klassischen Schwarz, im Leoprint mit Pailletten-Flitter oder in rosé Satin und silberfarbenem Mesh.

Minimatroschkas zieren Schlüsselanhänger. Verspielte Ketten mit Blümchen, Peace-Anhängern und dem geliebten alten Campingbus mit den runden Scheinwerfern finden sich im Sortiment für die Blumenkinder des 21. Jahrhunderts.





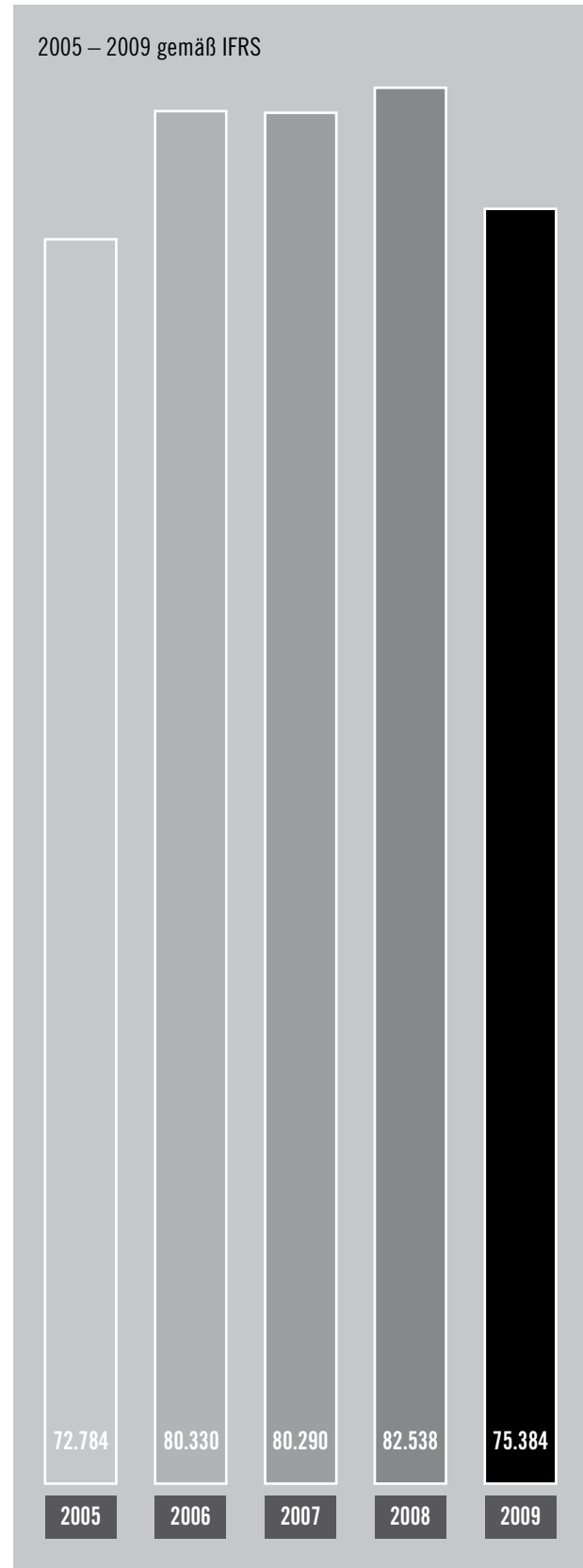
Geheimnisvoll und tiefgründig: Eine Liaison aus Türkisen und Achat

Zahlen und Fakten

Inhalt

Konzernabschluss	38
· Konzern-Bilanz	39
· Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	40
· Konzern-Gesamtergebnisrechnung	41
· Konzern-Kapitalflussrechnung	42
· Veränderung des Konzern-Eigenkapitals	43
· Anhang	44
· Bestätigungsvermerk	80
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	81
Impressum	84
Finanzkalender	85

Konzernüberschuss (in TEUR)



Konzernbilanz zum 31. Dezember 2009

	Anhang	31.12.2009	31.12.2008	01.01.2008
		EUR	EUR	EUR
VERMÖGENSWERTE (Aktiva)				
Langfristige Vermögenswerte				
immaterielle Vermögenswerte	(1)	4.341.682,44	3.795.023,18	3.798.135,54
Sachanlagevermögen	(2)	63.952.983,51	64.334.476,47	60.116.436,12
als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		0,00	0,00	1.308.771,61
sonstige langfristige Forderungen	(3)	4.068.384,84	4.237.344,95	4.117.954,18
latente Steuern	(4)	1.095.850,34	1.077.781,81	1.006.852,09
		73.458.901,13	73.444.626,41	70.348.149,54
Kurzfristige Vermögenswerte				
Vorräte	(5)	39.793.110,87	42.187.769,48	39.102.242,06
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(6)	755.515,55	627.466,33	103.394,30
sonstige kurzfristige Forderungen	(7)	10.706.589,24	10.896.777,14	8.160.234,62
übrige finanzielle Vermögenswerte	(8)	20.141.566,25	36.496.853,91	15.206.863,86
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(9)	160.687.581,83	118.251.598,72	140.785.189,75
		232.084.363,47	208.460.465,58	203.357.924,59
		305.543.264,87	281.905.091,99	273.706.074,13
EIGENKAPITAL UND SCHULDEN (Passiva)				
Eigenkapital				
	(10)			
Gezeichnetes Kapital		8.100.000,00	8.100.000,00	8.100.000,00
Kapitalrücklage		3.579.043,17	3.579.043,17	3.579.043,17
Gewinnrücklagen		36.246.542,39	34.246.542,39	34.246.542,39
Eigene Anteile		– 15.963.110,59	– 14.979.163,20	0,00
Währungsausgleichsposten		– 1.826.909,25	– 1.784.327,14	– 610.238,03
Neubewertungsrücklage		– 792.650,00	– 1.011.907,99	– 785.246,91
Bilanzgewinn		226.653.838,43	204.540.412,91	174.198.863,83
		255.996.754,15	232.690.600,14	218.728.964,45
Langfristige Schulden				
langfristige Rückstellungen	(13)	3.975.448,52	3.785.257,82	3.637.277,32
langfristige verzinsliche Schulden	(11)	333.238,09	365.211,28	394.177,42
latente Steuern	(12)	2.936.724,69	2.414.655,19	2.148.648,85
		7.245.411,30	6.565.124,29	6.180.103,59
Kurzfristige Schulden				
kurzfristige Rückstellungen	(13)	2.526.675,28	2.944.733,66	2.733.078,17
Steuerschulden	(14)	8.988.608,41	8.215.044,69	15.525.792,05
kurzfristige verzinsliche Schulden	(15)	31.973,20	28.966,14	27.937,98
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(16)	7.354.722,14	7.863.036,99	7.480.421,98
sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(16)	23.399.120,39	23.597.586,08	23.029.775,91
		42.301.099,42	42.649.367,56	48.797.006,09
		305.543.264,87	281.905.091,99	273.706.074,13

**Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das
Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009**

	Anhang	2009 EUR	2008 EUR
1. Umsatzerlöse	(17)	390.073.718,54	375.731.409,22
2. andere aktivierte Eigenleistungen	(18)	959.974,84	823.667,59
3. sonstige betriebliche Erträge	(19)	6.238.073,48	6.218.030,85
4. Materialaufwand	(20)	– 59.369.369,11	– 51.559.542,02
5. Personalaufwand	(21)	– 92.344.407,89	– 88.208.039,96
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	(22)	– 14.828.057,79	– 13.666.223,13
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	(23)	– 123.919.002,86	– 116.454.093,69
8. Betriebsergebnis		106.810.929,21	112.885.208,86
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(24)	– 818.741,59	– 714.666,74
10. Zinserträge	(24)	2.950.132,30	5.210.900,20
11. Finanzergebnis	(24)	2.131.390,71	4.496.233,46
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		108.942.319,92	117.381.442,32
13. Ertragsteuern	(25)	– 33.558.740,40	– 34.843.398,24
14. Konzernergebnis		75.383.579,52	82.538.044,08
Zurechnung des Überschusses an andere Gesellschafter		0,00	0,00
die Aktionäre des Mutterunternehmens		75.383.579,52	82.538.044,08
Ergebnis je Aktie			
Unverwässert	(26)	9,56	10,29
Verwässert		9,56	10,29

Konzern-Gesamtergebnisrechnung für das
Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

	Anhang	2009 EUR	2008 EUR
1. Konzernergebnis		75.383.579,52	82.538.044,08
2. Realisiertes Ergebnis aus der Neubewertung von finanziellen Vermögenswerten	(10)	– 118.913,60	0,00
3. Nicht realisiertes Ergebnis aus der Bewertung von finanziellen Vermögenswerten	(10)	340.400,00	– 220.350,26
4. Latenter Steuereffekt auf nicht realisiertes Ergebnis aus der Bewertung von finanziellen Vermögenswerten	(4)	– 2.228,41	– 6.310,82
5. Währungsausgleichsposten	(10)	– 42.582,11	– 1.174.089,11
6. Sonstiges Ergebnis		176.675,88	– 1.400.750,19
7. Gesamtkonzernergebnis		75.560.255,40	81.137.293,89
Vom Gesamtergebnis entfallen auf:			
andere Gesellschafter		0,00	0,00
die Aktionäre des Mutterunternehmens		75.560.255,40	81.137.293,89

Konzern-Kapitalflussrechnung 2008 und 2009

Anhang	2009	2008
	TEUR	TEUR
1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
Konzernergebnis nach Steuern	75.384	82.538
Abschreibungen (+) auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	14.828	13.613
Abschreibungen (+) auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0	53
Verlust (+) aus Anlageabgängen	1.179	1.003
Abnahme (-)/Zunahme (+) der Rückstellungen	– 228	359
Abnahme (+)/Zunahme (-) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Vermögenswerte	2.827	– 6.769
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Schulden	589	– 6.094
Finanzergebnis	– 2.131	– 4.496
Zinseinzahlungen (+)	2.950	5.211
Zinsauszahlungen (-)	– 482	– 520
Fremdwährungsverlust aus Finanzmitteln (+)	49	419
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	94.965	85.317
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	81	140
Auszahlungen (-) für Investitionen in Sachanlagen	– 14.521	– 17.039
Auszahlungen (-) für Investitionen in immaterielle Anlagevermögenswerte	– 1.515	– 932
Einzahlungen (+)/Auszahlungen (-) aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	16.355	– 21.290
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	400	– 39.121
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
Auszahlung (-) der Dividende der Bijou Brigitte AG	– 51.270	– 52.196
Auszahlung (-) für den Erwerb eigener Anteile	– 984	– 14.979
Auszahlungen (-) für die Tilgung von Finanzschulden	– 29	– 28
Auszahlungen (-) für Zinsen	– 337	– 195
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	– 52.620	– 67.398
4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensummen 1 - 3)	42.745	– 21.202
Umrechnungsdifferenzen Anlagevermögen	– 217	262
Veränderungen Währungsausgleichsposten	– 43	– 1.174
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	118.252	140.785
Auswirkungen von Wechselkursänderungen auf den in fremden Währungen gehaltenen Kassenbestand	– 49	– 419
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	160.688	118.252
5. Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	160.688	118.252

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit enthält Ertragsteuerzahlungen in Höhe von 33.053 TEUR (Vorjahr: 34.659 TEUR).
Der Gesamtbetrag gezahlter Zinsen beträgt 340 TEUR (Vorjahr: 195 TEUR).

Veränderung des Konzern-Eigenkapitals 2008 und 2009

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Eigene Anteile	Währungs- ausgleichs- posten	Neube- wertungs- rücklage	Bilanz- gewinn	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand 01.01.2008	8.100	3.579	34.247		– 610	– 786	174.199	218.729
Konzernergebnis							82.538	82.538
sonstiges Ergebnis					– 1.175	– 226		– 1.401
Erwerb eigene Aktien				– 14.979				– 14.979
Dividenden							– 52.196	– 52.196
Stand 31.12.2008	8.100	3.579	34.247	– 14.979	– 1.785	– 1.012	204.541	232.691
Stand 01.01.2009	8.100	3.579	34.247	– 14.979	– 1.785	– 1.012	204.541	232.691
Konzernergebnis							75.384	75.384
sonstiges Ergebnis					– 43	219		176
Erwerb eigene Aktien				– 984				– 984
Einstellung in Gewinn- rücklagen			2.000				– 2.000	
Dividenden							– 51.270	– 51.270
Stand 31.12.2009	8.100	3.579	36.247	– 15.963	– 1.828	– 793	226.655	255.997

Aus dem erwirtschafteten Konzerneigenkapital unterliegen 247 TEUR der Ausschüttungssperre des § 150 AktG und in Höhe der eigenen Anteile (15.963 TEUR) unterliegt das erwirtschaftete Konzerneigenkapital der Ausschüttungssperre des § 272 Abs. 4 HGB in der bis zum 28. Mai 2009 geltenden Fassung.

Die Dividende für das Geschäftsjahr 2008 beträgt 6,50 EUR pro Aktie (2007: 6,50 EUR).

A. Geschäftsgegenstand

Die Bijou Brigitte modische Accessoires Aktiengesellschaft mit Sitz in 22399 Hamburg (Deutschland), Poppenbütteler Bogen 1, (Bijou Brigitte AG) ist beim Amtsgericht Hamburg im Handelsregister unter der Nummer HRB 38204 eingetragen. Die Firma der Gesellschaft lautet Bijou Brigitte modische Accessoires Aktiengesellschaft.

Die Satzung besteht in der Fassung vom 15. Juli 2009. Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung, der Import und der Vertrieb von Modeschmuck, Gold- und Silberschmuck, modischen Accessoires und Komplementärartikeln.

B. Grundsätze der Rechnungslegung

Grundlagen

Der Konzernabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2009 wurde entsprechend den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, einschließlich der International Accounting Standards (IAS) und der Auslegung des International Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC) bzw. Standing Interpretations Committee (SIC) aufgestellt. Dabei werden alle für das Geschäftsjahr 2009 verpflichtend anzuwendenden Standards und Auslegungen berücksichtigt, soweit sie für den vorliegenden Konzernabschluss relevant sind. Die Vergleichszahlen für das Geschäftsjahr 2008 wurden nach denselben Grundsätzen ermittelt.

Die Bijou Brigitte AG wendet den § 315a HGB an und erstellt und veröffentlicht einen Konzernabschluss nach internationalen Rechnungslegungsvorschriften. Darüber hinaus werden alle nach deutschem Handelsrecht verlangten Angaben und Erläuterungen veröffentlicht, auch wenn sie nach IFRS nicht verpflichtend sind.

Der Konzernabschluss ist in Euro (EUR) dargestellt. Aus Gründen der Übersichtlichkeit erfolgt die Darstellung der Veränderung des Eigenkapitals und der Kapitalflussrechnung sowie einzelnen Erläuterungen in Tausend Euro (TEUR).

Die Konzernbilanz wird gemäß IAS 1.51 ff. in langfristige und kurzfristige Posten untergliedert. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren dargestellt. Die Zusammensetzung einzelner Posten der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird im Anhang unter Punkt C. und D. erläutert.

Der Konzernabschluss wird am 19. April 2010 zur Vorlage an den Aufsichtsrat vom Vorstand freigegeben. Die Feststellung des Konzernabschlusses erfolgt auf der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 28. April 2010, insoweit besteht bis zu diesem Zeitpunkt die Möglichkeit einer Änderung des Konzernabschlusses durch den Aufsichtsrat.

Neu angewandte Bilanzierungsstandards

Folgende Rechnungslegungsvorschriften wurden im Geschäftsjahr 2009 erstmals in der Form angewandt, wie sie in der EU berücksichtigt werden müssen:

Durch die erstmalige Anwendung des IAS 1 Darstellung des Abschlusses in seiner in 2007 überarbeiteten Form wird die Entwicklung des Eigenkapitals, die nicht auf Transaktionen mit den Anteilseignern in ihrer Eigentümerstellung zurückzuführen ist, nunmehr in einer Aufstellung der ergebnisneutralen Wertentwicklungen gleichwertig zur Gewinn- und Verlustrechnung. Die Eigenkapitalveränderungsrechnung spiegelt nur noch Transaktionen mit Anteilseignern in ihrer Funktion als Eigentümer wider, ohne weitere Komponenten des vollständigen Einkommens aufzugliedern. Des Weiteren sind die Ertragsteuern und Umgliederungen zwischen dem vollständigen Einkommen und der Gewinn- und Verlustrechnung anzugeben (Überleitung in Gesamtergebnisrechnung). Werden Bilanzen rückwirkend aufgrund von Fehlerkorrekturen oder der (retrospektiven) Änderung von Bilanzierungs- oder Bewertungsmethoden angepasst, ist die Vermögenslage zusätzlich zu Beginn der Vergleichsperiode darzustellen. Die Anwendung der neuen Vorschriften des IAS 1 führten zu keiner Veränderung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage selbst, jedoch zu Änderungen deren Darstellung.

Die erstmalige Anwendung der Änderung des IAS 23 Fremdkapitalkosten führt dazu, dass Fremdkapitalkosten, die einem bestimmten Vermögenswert zuzuordnen sind, der einer bedeutenden Zeitspanne bedarf, um ihn in seinen

beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen, als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswertes zu aktivieren sind. Das Wahlrecht, diese Kosten sofort als Aufwand auszuweisen, wurde gestrichen. IAS 23 hat keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009.

Durch die erstmalige Anwendung des IFRS 8 Geschäftssegmente hat sich die Segmentberichterstattung im Konzernabschluss im Vergleich zu den Vorschriften des IAS 14 geändert. Im Wesentlichen werden Geschäftssegmente nunmehr nach Maßgabe der internen Steuerung abgegrenzt, die regelmäßig durch die oberste Führungskraft des operativen Bereiches überprüft wird. Entsprechend werden diejenigen Beträge im Rahmen der Segmentberichterstattung kommuniziert, die auch der obersten Führungsebene des Konzerns berichtet wurde. Des Weiteren werden Überleitungsrechnungen zwischen der wirtschaftlichen Entwicklung der einzelnen Segmente und des gesamten Konzerns sowie Informationen zu geografischen Gebieten bereitgestellt.

Weitere Änderungen an Rechnungslegungsstandards und Interpretationen wie Änderungen des IAS 32 Finanzinstrumente: Darstellung, IFRS 2 bezüglich Ausübungsbedingungen und Annullierungen, IFRIC 11, IFRIC 13 und IFRIC 14 sowie verschiedene Änderungen diverser Vorschriften einzelner Standards nach dem IFRS Verbesserungsprojekt 2008 hatten keine wesentlichen Auswirkung auf den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009.

Neu veröffentlichte Bilanzierungsstandards

Nachfolgend sind zum 31. Dezember 2009 veröffentlichte Standards und Interpretationen aufgeführt, die für Unternehmen mit einem Geschäftsjahresende am 31. Dezember 2009 in der EU nicht verpflichtend anzuwenden sind. Eine vorzeitige Anwendung dieser Vorschriften ist nicht erfolgt. Die Bijou Brigitte AG analysiert zurzeit die Folgewirkungen der neuen Vorschriften auf den

Konzernabschluss. Die Gesellschaft erwartet keine wesentlichen Anpassungen des Konzernabschlusses aus der erstmaligen Anwendung dieser neuen Vorschriften. Die Angabe des Anwendungszeitpunktes bezieht sich auf den Beginn des Geschäftsjahres des Bijou Brigitte Konzerns, für das eine verpflichtende Anwendung innerhalb der EU erwartet wird.

Vorschrift	Bezeichnung	Anwendungszeitpunkt
IFRS 1	Erstmalige Anwendung der IFRS	1. Januar 2010
IFRS 2	Anteilsbasierte Bar-Vergütungen im Konzern	1. Januar 2010
IFRS 3	Unternehmenszusammenschlüsse (geändert 2008)	1. Januar 2010
IAS 27	Konzern- und separate Einzelabschlüsse (geändert 2008)	1. Januar 2010
IAS 32	Finanzinstrumente: Darstellung – Klassifizierung von Bezugsrechten	1. Januar 2011
IAS 39	Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung – Geeignete Grundgeschäfte	1. Januar 2010
IFRIC 12	Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen	1. Januar 2010
IFRIC 15	Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien	1. Januar 2010
IFRIC 16	Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	1. Januar 2010
IFRIC 17	Sachausschüttungen an Eigentümer	1. Januar 2010
IFRIC 18	Übertragungen von Vermögenswerten durch einen Kunden	1. Januar 2010
Diverse	IFRS Verbesserungsprojekt 2009	1. Januar 2010
IFRS 9*	Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung	1. Januar 2013
IAS 24*	Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen	1. Januar 2011
IFRIC 14*	IAS 19 - Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung	1. Januar 2011
IFRIC 19*	Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente	1. Januar 2011

* Das EU-Endorsement steht derzeit noch aus.

Umgliederungen

Im Berichtsjahr sind weder in Höhe noch in Fälligkeit unsichere kurzfristige Rückstellungen in die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten umgliedert worden. Die kurzfristigen Rückstellungen werden daher per 31.12.2009 nach Umgliederung in Höhe von 5.646 TEUR (Vorjahr: 6.818 TEUR, Vorjahresbeginn: 6.533 TEUR) mit 2.527 TEUR (Vorjahr: 2.945 TEUR,

Vorjahresbeginn: 2.733 TEUR) ausgewiesen. Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten betragen nach korrespondierender Umgliederung per 31.12.2009 23.399 TEUR (Vorjahr: 23.598 TEUR, Vorjahresbeginn: 23.030 TEUR). Weitere Informationen sind den Erläuterungen der betroffenen Bilanzpositionen zu entnehmen.

Schätzungen

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfordert Schätzungen und Annahmen, die die Beträge der Vermögenswerte, Schulden und finanziellen Verpflichtungen zum Bilanzstichtag sowie die Erträge und Aufwendungen des Geschäftsjahres beeinflussen. Obwohl diese Schätzungen und Annahmen mit größter Sorgfalt auf Basis aller verfügbaren Informationen vorgenommen bzw. getroffen wurden, können die tatsächlichen Ergebnisse davon abweichen.

Bei der Bewertung von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens und immateriellen Vermögenswerten ist die erwartete Nutzungsdauer der Vermögenswerte zu schätzen. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Vermögenswerten und Schulden sowie Nutzungsdauern der Vermögenswerte basiert auf Beurteilungen des Managements.

Im Rahmen der Ermittlung der Wertminderung von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens und von im-

materiellen Vermögenswerten werden auch Schätzungen vorgenommen, die sich u. a. auf Ursache, Zeitpunkt und Höhe der Wertminderung beziehen.

Ertragsteuern sind für jede Steuerjurisdiktion zu schätzen, in der der Konzern tätig ist. Dabei ist für jedes Besteuerungssubjekt die erwartete tatsächliche Ertragsteuer zu berechnen. Das Management muss bei der Berechnung tatsächlicher und latenter Steuern Beurteilungen treffen. Aktive latente Steuern werden in dem Maße angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass sie genutzt werden können.

Ansatz und Bewertung der Rückstellungen im Zusammenhang mit anhängigen Rechtsstreitigkeiten oder anderen ausstehenden Ansprüchen sind mit Einschätzungen durch das Management verbunden.

Konsolidierungskreis und Konsolidierungsmethoden

Der Konsolidierungskreis besteht aus folgenden Gesellschaften:

Mutterunternehmen:

- Bijou Brigitte modische Accessoires Aktiengesellschaft, Hamburg

Tochterunternehmen:

- Bijou Brigitte modische Accessoires Ges. m.b.H., Wien
- Fashion Dream Limited, Hongkong
- „Senso di Donna“ Vertriebs GmbH, Hamburg
- rubin GmbH, Buxtehude
- Bijou Brigitte Sp. zo.o., Warschau
- Bijou Brigitte modische Accessoires S.L., Barcelona
- GEROMA S.L., Alicante¹⁾
- SONGROL S.L., Alicante¹⁾
- Bijou Brigitte Divatcikk Kereskedelmi Kft., Budapest
- Bijou Brigitte - Acessórios de Moda Unipessoal, Lda., Lissabon
- Bijou Brigitte s.r.o., Prag
- Bijou Brigitte s.r.l., Mailand
- Bijou Brigitte Monoprosopi EPE, Athen
- Bijou Brigitte Accessoires de Mode SAS, Straßburg

- Bijou Rubin Lille SARL, Wasquehal (Lille)
- Bijou Rubin Beauvais SARL, Beauvais
- Bijou Rubin Paris SARL, Paris
- Bijou Rubin Limoges SARL, Châtellerauld
- Bijou Rubin Bordeaux SARL, Lormont (Bordeaux)
- Bijou Rubin Villefranche SARL, Villefranche
- Bijou Rubin Grenoble SARL, Grenoble
- Bijou Rubin Nimes SARL, Nimes
- Bijou Rubin Toulouse SARL, Toulouse
- Bijou Rubin Menton SARL, Menton
- Bijou Rubin Calais SARL, Calais
- Bijou Rubin Annecy SARL, Annecy
- Bijou Rubin Angers SARL, Angers
- Bijou Rubin Nantes SARL, Nantes
- Bijou Rubin Rodez SARL, Rodez
- Bijou Rubin Valence SARL, Valence
- Bijou Rubin Mulhouse SARL, Mulhouse
- BIJOU BRIGITTE INC., Delaware
- BIJOU BRIGITTE LIMITED, London²⁾
- BIJOU BRIGITTE AB, Stockholm
- Bijou Brigitte Oy, Helsinki
- Bijou Brigitte s.r.o., Trenčín

- BIJOU BRIGITTE UAB, Vilnius³⁾
- „BIJOU BRIGITTE“ EOOD, Sofia⁴⁾
- BIJOU BRIGITTE MODA AKSESUAR İTHALAT İHRACAT LİMİTED ŞİRKETİ, Istanbul⁵⁾

Im Geschäftsjahr 2009 wurden drei vollkonsolidierte Unternehmen gegründet, zwei Gesellschaften aus einer bestehenden Gesellschaft ausgegliedert sowie eine neu gegründete Betriebsstätte einer bereits bestehenden Gesellschaft zugeordnet.

Die am 18. August 2009 neu gegründete Betriebsstätte in Gibraltar wurde der BIJOU BRIGITTE LIMITED, London zugeordnet (s. o.²⁾).

Die neu gegründeten Gesellschaften Bijou Brigitte UAB, Vilnius (Litauen; s.o.³⁾), „BIJOU BRIGITTE“ EOOD, Sofia (Bulgarien; s.o.⁴⁾) und BIJOU BRIGITTE MODA AKSESUAR İTHALAT İHRACAT LİMİTED ŞİRKETİ, Istanbul (Türkei; s. o.⁵⁾) wurden im Laufe des Geschäftsjahres gegründet und zum 9. Juni, 16. Juli bzw. 2. Oktober 2009 erstkonsolidiert. Darüber hinaus wurden im Mai 2009 zwei Gesellschaften (s. o.¹⁾) aus der Bijou Brigitte modische Accessoires S.L., Barcelona ausgegliedert und ab diesem Zeitpunkt vollkonsolidiert. Unterschiedsbeträge haben sich in diesen Fällen nicht ergeben.

Sämtliche Tochterunternehmen werden vollkonsolidiert. An allen Gesellschaften, bis auf die BIJOU BRIGITTE MODA AKSESUAR İTHALAT İHRACAT LİMİTED ŞİRKETİ, Istanbul, ist die Bijou Brigitte modische Accessoires AG zu 100 % beteiligt. Die Bijou Brigitte modische Accessoires AG hält 99 % des Kapitals der neugegründeten Gesellschaft in Istanbul und die rubin GmbH, Buxtehude, hält das rest-

liche Kapital in Höhe von 1 %. Der Konzernabschluss wurde auf Basis einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden gemäß den IFRS aufgestellt. Sofern erforderlich, werden die Abschlüsse der Tochterunternehmen angepasst, um die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden an die im Konzern angewandten anzugleichen.

Der Abschlussstichtag des Konzerns der Bijou Brigitte modische Accessoires AG sowie die Stichtage der Abschlüsse der Tochtergesellschaften ist der 31. Dezember des jeweiligen Kalenderjahres. Alle prüfungspflichtigen Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden von unabhängigen Abschlussprüfern oder vom Konzernabschlussprüfer geprüft. Die im Geschäftsjahr neu in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen wurden durch die Gesellschaft selbst gegründet. Die Erstkonsolidierung erfolgte somit zum Gründungsdatum.

Konzerninterne Gewinne und Verluste, Umsatzerlöse, Aufwendungen und Erträge sowie zwischen konsolidierten Unternehmen bestehende Forderungen und Verbindlichkeiten und Zwischenergebnisse werden eliminiert.

Auf ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge wurden Steuerabgrenzungen nach IAS 12 insoweit vorgenommen, als sich die daraus entstehenden Differenzen voraussichtlich wieder ausgleichen.

Der Jahresabschluss basiert auf dem historischen Anschaffungskosten- und Herstellungskostenprinzip, mit Ausnahme gewisser Positionen, wie sonstige finanzielle Vermögenswerte, die mit dem Zeitwert ausgewiesen werden.

Fremdwährungsumrechnung

Die Jahresabschlüsse ausländischer Tochtergesellschaften wurden in Übereinstimmung mit IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währung in EUR umgerechnet. Bei den betroffenen Gesellschaften ist funktionale Währung die jeweilige Landeswährung. Die Währungsumrechnung erfolgt daher beim Eigenkapital zum historischen Kurs, bei den sonstigen Bilanzpositionen zum Bilanzstichtagskurs und bei den Erträgen und Aufwendungen sowie beim Konzernergebnis zum Durchschnittskurs des Jahres. Währungsdifferenzen werden gemäß IAS 21 erfolgsneutral behandelt und im Eigenkapital ausgewiesen.

Geschäftsvorfälle in Fremdwährung werden mit dem Wechselkurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Gewinne und Verluste aus der Begleichung solcher Geschäftsvorfälle sowie aus der Umrechnung von monetären Vermögenswerten und Verbindlichkeiten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht. Diese werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Immaterielle Vermögenswerte

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten aktiviert, selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden mit Herstellungskosten aktiviert, wenn die Aktivierungskriterien gemäß IAS 38 erfüllt sind. Forschungskosten sind nicht angefallen.

Planmäßige Abschreibungen werden als Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte erfasst. Es gibt keine immateriellen Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer.

Die Abschreibung erfolgt entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear über folgende Zeiträume:

erworbene Software	4-5 Jahre
selbst erstellte Software	3 Jahre
Nutzungsrechte	3-15 Jahre.

Die erwartete Nutzungsdauer sowie die Abschreibungsmethode werden am Ende jedes Geschäftsjahres überprüft und sämtliche Schätzungsänderungen prospektiv berücksichtigt.

Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um kumulierte Abschreibungen, bilanziert. Die planmäßige Abschreibung wird für jeden Vermögenswert linear auf Basis der Anschaffungs- oder Herstellungskosten berechnet.

Planmäßige Abschreibungen werden als Abschreibungen auf Sachanlagen erfasst. In 2008 sind erstmalig Kosten für repräsentative Aufsteller der Concession-Shops unter Betriebs- und Geschäftsausstattung aktiviert worden. Die geschätzte Nutzungsdauer beträgt drei Jahre.

Die geschätzten Nutzungsdauern betragen:

Gebäude	20-40 Jahre
Außenanlagen	19 Jahre
technische Anlagen und Maschinen	3-10 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3-20 Jahre.

Die Grundstücke werden nicht abgeschrieben.

Wertminderungen langfristiger Vermögenswerte

Zum Bilanzstichtag überprüft der Konzern gemäß IAS 36 die Buchwerte seiner Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte, um festzustellen, ob sich Anhaltspunkte für einen Wertminderungsbedarf ergeben. Sind solche Anhaltspunkte erkennbar, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes geschätzt, um den Umfang des eventuellen Wertminderungsaufwands festzustellen. Kann der erzielbare Betrag für den einzelnen Vermögenswert nicht geschätzt werden, erfolgt die Schätzung des erzielbaren Betrags der Zahlungsmittel generierenden Einheit (Filialebene), zu der der Vermögenswert gehört.

Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus Nettoveräußerungswert und dem Wert des erwarteten Mittelzuflusses aus der Nutzung des Vermögenswertes. Wenn der geschätzte erzielbare Betrag eines Vermögenswertes (oder einer Zahlungsmittel generierenden Einheit) den Buchwert unterschreitet, wird der Buchwert des Vermögenswertes (oder der Zahlungsmittel generierenden Einheit) auf den erzielbaren Betrag vermindert. Erholt sich der erzielbare Betrag in den Folgeperioden, erfolgt eine Wertaufholung des Vermögenswerts (mit Ausnahme eines Goodwills) bis maximal zu der Wertgrenze, die in planmäßiger Fortschreibung erreicht worden wäre.

Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind auf Vertrag basierende wirtschaftliche Vorgänge, die gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führen.

Finanzinstrumente untergliedern sich gemäß IAS 39 in folgende Kategorien:

- Kredite und Forderungen
- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
- bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen
- zu fortgeführten Kosten erfasste finanzielle Verbindlichkeiten.

Kredite und Forderungen werden zu den fortgeführten Anschaffungskosten oder gegebenenfalls wertberichtigt bilanziert. Als Kredite und Forderungen werden finanzielle Vermögenswerte klassifiziert, die aus der direkten Bereitstellung von Bargeld, Waren oder Dienstleistungen an einen Schuldner resultieren. Kredite und Forderungen werden in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten gemäß der Effektivzinsmethode bewertet. Eine Wertminderung wird erfasst, wenn der Buchwert des finanziellen Vermögenswerts den Barwert des erwarteten Cashflow übersteigt.

Die Kredite und Forderungen werden im langfristigen Vermögen ausgewiesen, es sei denn, der Fälligkeitszeitpunkt liegt innerhalb von zwölf Monaten ab dem Bilanzstichtag. Der Buchwert von Finanzinstrumenten wie flüssigen Mitteln, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie der kurzfristige Teil der langfristigen Positionen entspricht aufgrund ihrer kurzen Laufzeit annähernd dem Zeitwert dieser Finanzinstrumente.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden zum Zeitwert bilanziert. Erhöhung oder Verminderung des beizulegenden Zeitwertes werden unter Berücksichtigung latenter Steuern direkt im Eigenkapital in der Neubewertungsrücklage erfasst, bis das Wertpapier veräußert wird oder eine Wertminderung festgestellt wurde. Zu diesem Zeitpunkt werden die kumulierten Gewinne und Verluste, die zuvor im Eigenkapital erfasst wurden, in der Gewinn- und Verlustrechnung der Periode ausgewiesen.

Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente können nach der Bedeutung der in ihre Bewertungen einfließenden Faktoren und Informationen klassifiziert und in (Bewertungs-) Stufen eingeordnet werden. Die Einordnung eines Finanzinstruments in eine Stufe erfolgt nach der Bedeutung seiner Inputfaktoren für seine Gesamtbewertung und zwar nach der niedrigsten Stufe, deren Berücksichtigung für die Bewertung als Ganzes erheblich bzw. maßgeblich ist.

Die Bewertungsstufen untergliedern sich hierarchisch nach ihren Inputfaktoren:

Stufe 1 – die auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten notierten (unverändert übernommenen) Preise;

Stufe 2 – Inputfaktoren, bei denen es sich nicht um die auf Stufe 1 berücksichtigten notierten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt (d.h. als Preis) oder indirekt (d.h. in Ableitung von Preisen) beobachten lassen;

Stufe 3 – nicht auf beobachtbaren Marktdaten basierende Faktoren für die Bewertung des Vermögenswerts oder der Verbindlichkeit (nicht beobachtbare Inputfaktoren).

Die in der Konzernbilanz erfassten, zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente (sowie die Angaben zu beizulegenden Zeitwerten von Finanzinstrumenten) beruhen allesamt auf Informations- und Inputfaktoren der oben umschriebenen Stufe 1.

Vorräte

Der Ansatz des Vorratsvermögens erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. zum niedrigeren Nettoveräußerungswert unter Anwendung des gewogenen Durchschnitts. In die Herstellungskosten wird neben den direkt zurechenbaren Materialeinzelkosten auch ein proportionaler Anteil der Materialgemeinkosten einbezogen. Die Materialgemeinkostenzuschläge wurden auf Basis einer Normalauslastung ohne Berücksichtigung von Fremdkapitalzinsen ermittelt.

Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Erlös abzüglich der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

Wertminderungen im Vorratsvermögen werden im Materialaufwand erfasst.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden in Höhe des ursprünglichen Rechnungsbetrags bilanziert.

Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben, sobald der Zahlungsausfall feststeht.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Flüssige Mittel werden in der Bilanz zu Anschaffungskosten ausgewiesen.

In der Bilanz werden Überziehungskredite unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Für Zwecke der Konzern-Kapitalflussrechnung enthalten die flüssigen Mittel Bargeld, jederzeit abrufbare Guthaben bei Kreditinstituten und andere kurzfristige Termineinlagen.

Eigenkapital

Fremd- und Eigenkapitalinstrumente werden entsprechend dem wirtschaftlichen Gehalt der Vertragsvereinbarung als finanzielle Verbindlichkeiten oder Eigenkapital klassifiziert.

Ein Eigenkapitalinstrument ist ein Vertrag, der einen Residualanspruch an den Vermögenswerten eines Unternehmens nach Abzug aller dazugehörigen Schulden begründet. Eigenkapitalinstrumente werden zum erhaltenen Ausgabeerlös abzüglich direkter Ausgabekosten erfasst.

Wenn die Bijou Brigitte AG eigene Aktien erwirbt, wird die bezahlte Gegenleistung einschließlich zurechenbarer Transaktionskosten vom Eigenkapital abgezogen. Wenn solche Aktien später verkauft werden, wird die erhaltene Gegenleistung unter Berücksichtigung von ertragsteuerlichen Effekten wieder im Eigenkapital erfasst.

Finanzverbindlichkeiten

Finanzverbindlichkeiten werden zunächst zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Transaktionskosten erfasst.

Im Rahmen der Folgebewertung werden Finanzverbindlichkeiten nach der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Besteuerung

Der Ertragsteueraufwand stellt die Summe des laufenden Steueraufwands und der latenten Steuern dar.

wert resultieren, erfasst. Darüber hinaus werden aktive latente Steuern auf zukünftig nutzbare steuerliche Verluste gebildet.

Laufende Steuern

Der laufende Steueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens für das Jahr ermittelt. Das zu versteuernde Einkommen unterscheidet sich vom Jahresüberschuss aus der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, da es Aufwendungen und Erträge ausschließt, die in späteren Jahren oder niemals steuerbar bzw. steuerlich abzugsfähig sind. Die Verbindlichkeit des Konzerns für die laufenden Steuern wird auf Grundlage der geltenden bzw. aus Sicht des Bilanzstichtages in Kürze geltenden Steuersätze berechnet.

Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden auf Basis der erwarteten Steuersätze (und der Steuergesetze) ermittelt, die im Zeitpunkt der Erfüllung der Schuld oder Realisierung des Vermögenswertes voraussichtlich Geltung haben werden. Die Bewertung von latenten Steueransprüchen und Steuerschulden spiegelt die steuerlichen Konsequenzen wider, die sich aus der Art und Weise ergeben würden, wie der Konzern zum Bilanzstichtag erwartet, die Schuld zu erfüllen bzw. den Vermögenswert zu realisieren.

Latente Steuern

Latente Steuern werden gemäß der Verbindlichkeitsmethode auf temporäre Differenzen, die aus Unterschieden zwischen dem Buchwert im IFRS-Abschluss von Vermögenswerten und Schulden und ihrem steuerlichen Buch-

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird jedes Jahr am Stichtag geprüft und herabgesetzt, falls es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass genügend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung steht, um den Anspruch vollständig oder teilweise zu realisieren.

Aktive latente Steuern werden nur in der Höhe bilanziert, in der voraussichtlich zukünftige steuerpflichtige Ergebnisse

zur Verrechnung der temporären Differenzen bzw. zur Nutzung der steuerlichen Verluste zur Verfügung stehen werden.

Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht zur Aufrechnung von laufenden Steueransprüchen mit laufenden Steuerschulden vorliegt und wenn sie in Zusammenhang mit Ertragsteuern stehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben

werden, und der Konzern die Absicht hat, seine laufenden Steueransprüche und seine Steuerschulden auf Nettobasis zu begleichen.

Laufende und latente Steuern werden erfolgswirksam als Aufwand oder Ertrag erfasst, es sei denn, dass sie im Zusammenhang mit Posten stehen, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden.

Rückstellungen

Rückstellungen werden bilanziert, wenn dem Konzern eine gesetzliche oder faktische Verpflichtung aus vergangenen Ereignissen entstanden ist, deren Erfüllung erwartungsgemäß mit einem Abfluss von Ressourcen verbunden ist. Wenn die Unternehmensleitung erwartet, dass eine Zahlungsverpflichtung von Dritten erstattet wird, zum Beispiel im Rahmen eines Versicherungsvertrags, wird der Erstattungsanspruch als eigenständiger Vermögenswert bilanziert, sofern die Erstattung so gut wie sicher ist.

Der angesetzte Rückstellungsbetrag ist der beste Schätzwert am Bilanzstichtag für die hinzugebende Leistung unter Berücksichtigung der der Verpflichtung zugrundeliegenden Risiken und Unsicherheiten, um die gegenwärtige Verpflichtung zu erfüllen.

Langfristige Rückstellungen werden abgezinst und zum Barwert der erwarteten Ausgaben bilanziert.

Ertragsrealisierung

Umsatzerlöse werden erfasst, wenn die Waren ausgeliefert wurden. Die Umsatzerlöse werden abzüglich aller Erlöschmälerungen ohne Verbrauchsteuern und nach der Eliminierung von konzerninternen Verkäufen ausgewiesen.

Dividendenerträge aus Fondsanteilen werden erfasst, wenn der Rechtsanspruch des Anteilseigners auf Zahlung entstanden ist.

Die Vereinnahmung von Zinsen erfolgt periodengerecht.

Fremdkapitalzinsen

Fremdkapitalzinsen werden direkt im Aufwand erfasst, sofern keine sog. qualifizierenden Vermögenswerte im Sinne des IAS 23 vorliegen, für die Fremdkapitalzinsen zu aktivieren sind.

Da der Konzern bis auf eine Schuld aus einem langfristigen Mietvertrag vollständig eigenfinanziert ist, würde eine Zurechnung von Aufwendungen aus diesem Mieterdarlehen auf andere Sachverhalte (IAS 23/Fremdkapitalkosten) zu einer verzerrten Darstellung der Finanzierungseffekte im Konzern führen.

C. Erläuterungen zur Konzernbilanz

(1) immaterielle Vermögenswerte

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte sind zu Anschaffungskosten, vermindert um die lineare Abschreibung entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer, bewertet. Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte, aus

denen dem Konzern wahrscheinlich ein künftiger Nutzen zufließt und die verlässlich nach IAS 38 bewertet werden können, werden mit ihren Herstellungskosten aktiviert.

	Nutzungs- rechte	erworbene Software	selbst erstellte Software	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Nettobuchwert 01.01.2008	3.589	209	0	3.798
Währungsumrechnung/ Umgliederung	– 15	0	0	– 15
Nettobuchwert	3.574	209	0	3.783
Zugänge	598	56	278	932
Abgänge	– 62	0	0	– 62
Planmäßige Abschreibungen	– 798	– 60	0	– 858
Außerplanmäßige Wertminderungen	0	0	0	0
Nettobuchwert 31.12.2008	3.312	205	278	3.795
Anschaffungs- oder Herstellungskosten	9.429	716	1.214	11.359
Kumulierte Abschreibungen	– 6.117	– 511	– 936	– 7.564
Nettobuchwert 31.12.2008	3.312	205	278	3.795
Nettobuchwert 01.01.2009	3.312	205	278	3.795
Währungsumrechnung/ Umgliederung	14	0	0	14
Nettobuchwert	3.326	205	278	3.809
Zugänge	633	484	398	1.515
Abgänge	– 8	0	0	– 8
Planmäßige Abschreibungen	– 819	– 108	0	– 927
Außerplanmäßige Wertminderungen	– 48	0	0	– 48
Nettobuchwert 31.12.2009	3.084	581	676	4.341
Anschaffungs- oder Herstellungskosten	10.063	1.197	1.612	12.872
Kumulierte Abschreibungen	– 6.979	– 616	– 936	– 8.531
Nettobuchwert 31.12.2009	3.084	581	676	4.341

Die außerplanmäßigen Wertminderungen der Nutzungsrechte in Höhe von 48 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) betreffen

Filialen, bei denen die wirtschaftliche Entwicklung den erwarteten Zahlungsströmen nicht gerecht wurde.

(2) Sachanlagevermögen

	Grundstücke und Bauten	Maschinen, technische Anlagen	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Nettobuchwert 01.01.2008	11.483	13	48.308	312	60.116
Währungsumrechnung/ Umgliederung	0	0	– 247	0	– 247
Nettobuchwert	11.483	13	48.061	312	59.869
Zugänge	140	0	16.689	210	17.039
Abgänge	0	0	– 5.823	– 13	– 5.836
Umbuchungen	1.256	0	271	– 271	– 1.256
Planmäßige Abschreibungen					
Zugänge	– 359	– 2	– 11.535	0	– 11.896
Abgänge	0	0	4.760	0	4.760
Außerplanmäßige Wertminderungen	– 858	0	0	0	– 858
Nettobuchwert 31.12.2008	11.662	11	52.423	238	64.334
Anschaffungs- oder Herstellungskosten	15.373	61	99.605	238	115.277
Kumulierte Abschreibungen	– 3.711	– 50	– 47.182	0	– 50.943
Nettobuchwert 31.12.2008	11.662	11	52.423	238	64.334
Nettobuchwert 01.01.2009	11.662	11	52.423	238	64.334
Währungsumrechnung/ Umgliederung	0	0	203	0	203
Nettobuchwert	11.662	11	52.626	238	64.537
Zugänge	0	3	12.213	2.305	14.521
Abgänge	0	0	– 5.792	– 10	– 5.802
Umbuchungen	0	0	144	– 144	0
Planmäßige Abschreibungen					
Zugänge	– 359	– 2	– 12.440	0	– 12.801
Abgänge	0	0	4.549	0	4.549
Außerplanmäßige Wertminderungen	0	0	– 1.051	0	– 1.051
Nettobuchwert 31.12.2009	11.303	12	50.249	2.389	63.953
Anschaffungs- oder Herstellungskosten	14.515	64	106.373	2.389	123.341
Kumulierte Abschreibungen	– 3.212	– 52	– 56.124	0	– 59.388
Nettobuchwert 31.12.2009	11.303	12	50.249	2.389	63.953

Die in 2007 als Finanzinvestition gehaltene Immobilie ist aufgrund der Nutzungsänderung im Geschäftsjahr 2008 in das Sachanlagevermögen umgegliedert worden. Das darin erfasste und in 2008 mit 898 TEUR außerplanmäßig vollständig wertgeminderte Gebäude wurde in 2009 abgerissen. Ursprünglich wurden die historischen Anschaffungskosten von 1.066 TEUR linear über 20 Jahre abgeschrieben.

Auf dem Grundstück wurde mit dem Neubau eines Lagers begonnen. Die außerplanmäßige Wertminderung der Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 1.051 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) betreffen Filialen, bei denen die wirtschaftliche Entwicklung den erwarteten Zahlungsströmen nicht gerecht wurde.

(3) sonstige langfristige Forderungen

	2009	2008
	EUR	EUR
bezahlte Mietkautionen	4.068.384,84	4.237.344,95

Die langfristigen Forderungen bestehen aus bezahlten Mietkautionen. Diese dienen der Sicherung der Mietverhältnisse

und wurden mit einem Zinssatz in Höhe von 5 % bis zur Endfälligkeit des Mietvertrages abgezinst.

(4) latente Steuern

Die Bewertung der aktiven und passiven latenten Steuern erfolgt nach IAS 12. Latente Steuern werden auf sämtliche temporäre Differenzen zwischen den bilanziellen und den steuerlichen Wertansätzen, aus Konsolidierungsvorgängen sowie auf realisierbare Verlustvorträge ermittelt. Der Berechnung der latenten Steuern liegen die in den Ländern zum Realisierungszeitpunkt erwarteten Steuersätze zugrunde.

Die inländischen aktiven und passiven latenten Steuern wurden wie im Vorjahr mit einem Ertragsteuersatz in Höhe von 31,6 % ermittelt.

Entwicklung der latenten Steuern (Nettobetrag passiver latenter Steuern nach Abzug aktiver latenter Steuern):

	2009	2008
	EUR	EUR
Stand am 1. Januar	1.336.873,38	1.141.796,76
Währungsumrechnung	– 3.813,40	4.359,20
in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste latente Steuern	505.585,96	184.406,60
davon auf temporäre Differenzen	539.258,76	234.479,20
davon auf Verlustvorträge	– 33.672,80	– 50.072,60
direkt im Eigenkapital erfasste latente Steuern	2.228,41	6.310,82
Stand am 31. Dezember	1.840.874,35	1.336.873,38

Aktive und passive latente Steuern werden saldiert, wenn bei tatsächlichen Steuerforderungen und Steuerschulden ein gesetzlicher Aufrechnungsanspruch besteht und die latenten Steuern bei der gleichen Steuerbehörde entstanden sind.

Die aktiven und passiven latenten Steuern verteilen sich auf folgende Bilanzpositionen:

	2009		2008	
	aktiv EUR	passiv EUR	aktiv EUR	passiv EUR
immaterielle Vermögenswerte	362.647,61	721.465,99	299.246,50	544.015,40
Sachanlagen	589.660,21	3.317.587,83	1.039.822,26	2.838.323,12
Vorräte	892.521,01	1.421.772,64	873.877,26	1.787.290,38
Forderungen	0,00	1.957,96	0,00	1.579,00
langfristige Forderungen	237.826,81	26,04	192.650,08	18.963,30
Finanzmittel	62.568,21	0,00	118.811,81	0,00
Posten des Eigenkapitals	0,00	0,00	2.228,41	0,00
Rückstellungen	1.478.068,50	87.212,46	1.430.137,78	155.659,70
Verlustvorträge	85.856,22	0,00	52.183,42	0,00
	3.709.148,57	5.550.022,92	4.008.957,52	5.345.830,90
Saldierung	- 2.613.298,23	- 2.613.298,23	- 2.931.175,71	- 2.931.175,71
Bilanzansatz	1.095.850,34	2.936.724,69	1.077.781,81	2.414.655,19

Aktive latente Steuern werden für steuerliche Verlustvorträge in dem Maß berücksichtigt, in dem deren Verwertung durch zukünftige steuerbare Erträge wahrscheinlich ist. Zum Bilanzstichtag verfügt der Konzern über steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 332 TEUR (Vorjahr: 179 TEUR), auf die aktive latente Steuern gebildet wurden. Die Nutzbarkeit der steuerlichen Verlustvorträge ist durch die allgemeine Ertragsentwicklung der betroffenen Regionen begründet. Der Planungsrechnung liegt ein Zeithorizont in Höhe von drei bis fünf Jahren zugrunde.

Die Verlustvorträge, auf die keine latenten Steuern gebildet wurden, betragen 419 TEUR (Vorjahr: 502 TEUR). Diese Verlustvorträge sind bis 2026 bzw. 2021 nutzbar.

Auf temporäre Unterschiede im Zusammenhang mit Anteilen an Tochtergesellschaften wurden in Höhe von 6.832 TEUR (Vorjahr: 5.947 TEUR) keine latenten Steuerschulden angesetzt, da es nicht wahrscheinlich ist, dass sich diese temporären Differenzen in absehbarer Zeit umkehren werden.

(5) Vorräte

Im Einzelnen gliedern sich die Vorräte wie folgt auf:

	2009	2008
	EUR	EUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.337.816,94	4.356.728,81
fertige Erzeugnisse und Waren	35.455.293,93	37.831.040,67
	39.793.110,87	42.187.769,48

Darüber hinaus bestehen Anzahlungen auf Vorräte in Höhe von 17 TEUR (Vorjahr: 17 TEUR).

Diese werden unter den sonstigen kurzfristigen Forderungen ausgewiesen.

(6) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	2009	2008
	EUR	EUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	918.159,66	823.891,19
Wertberichtigungen	– 162.644,11	– 196.424,86
	755.515,55	627.466,33

Die Wertberichtigungen betreffen voraussichtlich uneinbringliche Forderungen. Sämtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen waren innerhalb eines Jahres fällig.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

	2009	2008
	EUR	EUR
Stand zum Beginn des Jahres	196.424,86	223.197,20
Zuführung (Aufwendungen für Wertberichtigungen)	27.907,73	4.755,91
Verbrauch	– 60.437,58	– 16.257,14
Auflösungen	– 1.250,90	– 15.271,11
Stand zum Ende des Jahres	162.644,11	196.424,86

Die Aufwendungen und die Erträge aus Wertberichtigungen werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen beziehungsweise Erträgen ausgewiesen.

Es besteht keine Konzentration des Kreditrisikos, so dass keine über die bereits erfassten Wertminderungen hinausgehende Risikovorsorge notwendig ist.

(7) sonstige kurzfristige Forderungen

	2009	2008
	EUR	EUR
Steuerforderungen	5.229.725,55	5.415.843,78
aktive Rechnungsabgrenzung	1.786.953,51	2.327.848,80
geleistete Anzahlungen auf Vorräte	16.705,40	16.999,97
sonstige Forderungen gegen Fremde	3.673.204,78	3.136.084,59
	10.706.589,24	10.896.777,14

In den Steuerforderungen sind Steuererstattungsansprüche von bisher geleisteten Steuervorauszahlungen (5.175 TEUR) und im Folgejahr abzugsfähige Vorsteuern (55 TEUR) enthalten.

Die sonstigen Forderungen gegen Fremde sind ausschließlich kurzfristig und bestehen im Wesentlichen aus Geldtransit, Forderungen aus Kreditkartenabwicklungen, abgegrenzten Zinserträgen, Guthaben aus Raumnebenkostenabrechnungen und innerhalb von einem Jahr fälligen, zu bezahlenden Kauttionen.

(8) übrige finanzielle Vermögenswerte

Unter den finanziellen Vermögenswerten sind zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere in Höhe von 20.142 TEUR (Vorjahr: 36.497 TEUR) ausgewiesen, die festverzinsliche Wertpapiere (Anleihen) deutscher und ausländischer

Emittenten betreffen. Diese werden zum Fair Value (beizulegender Zeitwert) angesetzt. Der Fair Value basiert auf den veröffentlichten Marktpreisen.

(9) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

	2009	2008
	EUR	EUR
Kontokorrentkonten und Bargeld	55.034.593,07	43.575.476,47
Tagesgelder	15.216.953,04	49.367.781,94
kurzfristige Termineinlagen	90.436.035,72	25.308.340,31
	160.687.581,83	118.251.598,72

Die kurzfristigen Termineinlagen beinhalten Finanztitel mit einer ursprünglichen Fälligkeit von bis zu drei Monaten. Alle Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente stellen

gleichzeitig den für die Kapitalflussrechnung relevanten Finanzmittelfonds im Sinne des IAS 7 dar.

(10) Eigenkapital

Die einzelnen Bestandteile des Eigenkapitals sowie die Entwicklung ergeben sich aus der Veränderung des Konzern-Eigenkapitals (Seite 43).

Der Konzern steuert seine Eigenkapitalstruktur mit dem Ziel, unabhängig vom Kapitalmarkt agieren zu können. Eine Überprüfung der Kapitalstruktur erfolgt halbjährlich. Dabei wird sichergestellt, dass alle Konzernunternehmen unter der Unternehmensfortführungsprämisse operieren können. Die Gesamtstrategie des Konzerns ist im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Der Konzern unterliegt keiner Mindestkapitalanforderung.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Bijou Brigitte modische Accessoires AG beträgt unverändert 8.100.000,00 EUR. Es ist eingeteilt in 8.100.000 nennwertlose Stückaktien. Das gezeichnete Kapital ist vollständig eingezahlt.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Juli 2009 wurde der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, das Grundkapital bis zum 14. Juli 2014 einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 4.000.000,00 EUR, durch Ausgabe von bis zu 4.000.000 neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen, zu erhöhen.

Die Gesellschaft wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Juli 2009 ermächtigt, bis zur Fassung eines neuen Ermächtigungsbeschlusses, längstens jedoch bis zum 31. Dezember 2010, eigene Aktien bis zu 10 % des Grundkapitals zu erwerben und die erworbenen eigenen Aktien zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden.

Am Bilanzstichtag befanden sich 212.284 Stückaktien (Vorjahr: 198.664 Stückaktien) im Besitz der Gesellschaft. Dies entspricht einem Anteil von 2,62 % (Vorjahr: 2,45 %) des gezeichneten Kapitals. Die Anschaffungskosten betragen insgesamt 15.963 TEUR und sind vom Eigenkapital als eigene Anteile in Abzug gebracht worden.

	in Aktien
Im Umlauf befindliche Aktien am 1. Januar 2008	8.100.000
Im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms zurückgekaufte und nicht eingezogene Aktien im Geschäftsjahr 2008	198.664
Im Umlauf befindliche Aktien am 31. Dezember 2008/1. Januar 2009	7.901.336
Im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms zurückgekaufte und nicht eingezogene Aktien im Geschäftsjahr 2009	13.620
Im Umlauf befindliche Aktien am 31. Dezember 2009	7.887.716

Rücklagen

Bei der **Kapitalrücklage** handelt es sich um das Agio von 3.579 TEUR aus der Kapitalerhöhung um nominal 511 TEUR im Jahre 1989.

Den **Gewinnrücklagen** wurden 2.000 TEUR zugeführt.

Der **Abzugsbetrag für eigene Anteile** erhöhte sich in Höhe der im Berichtsjahr erworbenen eigenen Anteile um 984 TEUR auf 15.963 TEUR.

In dem **Währungsausgleichsposten** sind alle in den Jahren 2004 bis 2009 aufgetretenen Währungsdifferenzen aus der Umrechnung der Jahresabschlüsse ausländischer Tochter-

gesellschaften enthalten, deren funktionale Währung nicht der Euro ist.

Die **Neubewertungsrücklage** besteht aus der vorübergehenden Wertschwankung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren (-793 TEUR) (Vorjahr: -1.014 TEUR) sowie den darauf anfallenden latenten Steuern (0 TEUR) (Vorjahr: 2 TEUR). Die Veränderung des beizulegenden Zeitwerts ergibt sich mit 0 TEUR (Vorjahr: 506 TEUR) aus Kursverlusten, mit 221 TEUR (Vorjahr: 286 TEUR) aus Kursgewinnen und mit 2 TEUR (Vorjahr: 6 TEUR) aus der Reduktion der aktiven latenten Steuern.

(11) langfristige verzinsliche Schulden

Ausgewiesen wird ein langfristiges Darlehen Dritter, das aus einem Mietvertrag resultiert.

Die Restlaufzeiten der langfristigen Verbindlichkeiten betragen:

	2009	2008
	TEUR	TEUR
zwischen einem und fünf Jahren	217	197
mehr als fünf Jahre	116	168
	333	365

(12) passive latente Steuern

Wir verweisen auf Ziffer (4).

(13) Rückstellungen

In den kurzfristigen Rückstellungen wurde ein Teil der darin enthaltenen Aufwendungen von 5.646 TEUR (Vorjahr: 6.818 TEUR, Vorjahresbeginn: 6.533 TEUR) umgegliedert und erstmalig unter den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Dabei sind die Rückstellungen für den Filialbereich und für den Personalbereich bis auf die Kosten für Filialschließungen, Mietindexanpassungen und Miet-

nebenkosten bzw. Personalausritte vollständig umgegliedert worden. Im Bereich der sonstigen Rückstellungen sind lediglich die Erstellungskosten des Abschlusses umgebucht worden. Die Zahlen in der Bilanz zum 31. Dezember 2008 und zum 1. Januar 2008 (Umgliederung: 6.818 TEUR und 6.533 TEUR) wurden entsprechend angepasst.

	Rückstellungen für Filialbereich EUR	Rückstellungen für Personalbereich EUR	sonstige Rückstellungen EUR	Gesamt EUR
Stand 31.12.2008	5.942.965,42	6.159.249,94	1.445.933,47	13.548.148,83
Umgliederung	- 1.031.807,60	- 5.377.640,02	- 408.709,73	- 6.818.157,35
Stand 01.01.2009	4.911.157,82	781.609,92	1.037.223,74	6.729.991,48
Währungsumrechnung	- 600,69	0,00	81,09	- 519,60
Zuführung nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst	216.588,60	0,00	0,00	216.588,60
Zuführung	321.162,13	134.565,91	620.397,34	1.076.125,38
Auflösung	- 178.598,71	0,00	- 197.984,20	- 376.582,91
Verbrauch	- 311.660,63	- 137.727,89	- 694.090,63	- 1.143.479,15
Stand 31.12.2009	4.958.048,52	778.447,94	765.627,34	6.502.123,80

In der Zuführung der Rückstellung für den Filialbereich sind Zinsen in Höhe von 210 TEUR enthalten. Die Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen im Filialbereich werden im Rahmen der Anschaffungskosten der betreffenden Vermögenswerte aktiviert.

Aufgliederung der Rückstellungen nach ihrer voraussichtlichen Inanspruchnahme:

	2009 EUR	2008 EUR
später als ein Jahr	3.975.448,52	3.785.257,82
innerhalb eines Jahres	2.526.675,28	2.944.733,66
	6.502.123,80	6.729.991,48

Die Rückstellungen mit einer Inanspruchnahme nach einem Jahr betreffen ausschließlich die Rückbauverpflichtungen für den Filialbereich. Der kurzfristige Teil dieser Rückstellung beträgt 515 TEUR (Vorjahr: 555 TEUR).

Filialmietflächen, unter Berücksichtigung der Erfahrungswerte der Vergangenheit.

Rückstellungen für den Filialbereich

Rückstellungen für den Personalbereich

Die Rückstellungen für den Filialbereich enthalten im Wesentlichen bestehende Verpflichtungen aus Mietindexanpassungen, Mietnebenkosten, sowie aus Kosten für Filialschließungen. Die Ermittlung der Kosten für Filialschließungen erfolgt durch Schätzungen auf Basis der Kosten zur Wiederherstellung des originären Zustands von

Die Rückstellungen aus dem Personalbereich enthalten Verpflichtungen aus zu zahlenden Entschädigungen bei Personalausritten.

sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten vor allem die Kosten für laufende Verfahren und Schadenersatzansprüche.

(14) Steuerschulden

Die Steuerschulden betreffen Ertragsteuern.

(15) kurzfristige verzinsliche Schulden

Ausgewiesen werden die innerhalb eines Jahres fälligen verzinslichen Schulden aus einem Darlehen Dritter von 32 TEUR (Vorjahr: 29 TEUR).

**(16) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten**

Die Vorjahreszahlen wurden wegen der Umgliederung eines Teils der Rückstellungen (siehe Ziffer 13) angepasst.

	31.12.2009	31.12.2008	1.1.2008
	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.354.722,14	7.863.036,99	7.480.421,98
Steuerverbindlichkeiten für sonstige Steuern	7.506.301,13	5.878.192,32	6.723.241,70
übrige Verbindlichkeiten	10.799.999,30	5.896.403,00	5.304.247,39
Umgliederung	0,00	6.818.157,35	6.533.376,28
sonstige Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	2.013.554,39	1.948.790,68	1.877.572,02
erhaltene Anzahlungen	3.079.265,57	3.056.042,73	2.591.338,52
sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	23.399.120,39	23.597.586,08	23.029.775,91
	30.753.842,53	31.460.623,00	30.510.197,89

Die übrigen Verbindlichkeiten bestehen im Wesentlichen aus kreditorischen Debitoren, Verbindlichkeiten aus dem

Personalbereich sowie aus der passiven Rechnungsabgrenzung. Ihre Restlaufzeiten betragen weniger als ein Jahr.

D. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung**(17) Umsatzerlöse/Segmentberichterstattung**

Die Zusammensetzung der Umsatzerlöse ist in der Segmentberichterstattung dargestellt. Die Segmentberichterstattung (Seite 70/71) folgt den Regelungen des IFRS 8,

wonach diese nach dem sogenannten „Management Approach“ aufzustellen ist. Die interne Berichterstattung basiert auf einer Segmentierung nach Ländern.

(18) andere aktivierte Eigenleistungen

Der Betrag resultiert im Wesentlichen aus der Aktivierung von Eigenleistungen im Filialausbau. Der Ausweis erfolgt im

Sachanlagevermögen unter „andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung“.

(19) sonstige betriebliche Erträge

	2009	2008
	EUR	EUR
Währungskursgewinne	2.253.350,56	2.591.912,40
Erträge aus Schadenvergütungen	1.423.384,81	740.416,53
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	376.582,91	403.367,31
Erträge aus dem Abgang von Vermögenswerten des Anlagevermögens	75.204,87	39.188,10
übrige betriebliche Erträge	2.109.550,33	2.443.146,51
	6.238.073,48	6.218.030,85

Die Währungskursgewinne entfallen in Höhe von 1.631 TEUR (Vorjahr: 1.628 TEUR) auf zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten.

(20) Materialaufwand

	2009	2008
	EUR	EUR
Aufwand für bezogene Leistungen	382,91	987,78
bezogene Ware	59.368.986,20	51.558.554,24
	59.369.369,11	51.559.542,02

(21) Personalaufwand

	2009	2008
	EUR	EUR
Löhne und Gehälter	74.783.912,65	71.992.366,69
soziale Abgaben	17.560.495,24	16.215.673,27
	92.344.407,89	88.208.039,96

Im Jahresdurchschnitt waren 5.719 (Vorjahr: 5.627) Mitarbeiter beschäftigt. Dies entspricht 3.452 (Vorjahr: 3.345) Vollzeitkräften. In Anlehnung an die OECD Richtlinie zur Publizitätspflicht multinationaler Unternehmen aus dem

Jahr 1991, nach der die Angabe zur Anzahl der Mitarbeiter ein dem tatsächlichen Beschäftigungsverhältnis entsprechendes Bild vermitteln soll, wurden die Mitarbeiter auf Ganztagskräfte umgerechnet.

(22) Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Die Abschreibungen und außerplanmäßigen Wertminderungen sind den Ziffern (1) und (2) zu entnehmen.

Die Abschreibungen und außerplanmäßigen Wertminderungen teilen sich auf die einzelnen geografischen Regionen wie in der Segmentberichterstattung (Seite 70/71) dargestellt auf.

Bei den zum 31. Dezember 2009 bilanzierten Vermögenswerten wurde ein außerplanmäßiger Wertminderungsbedarf von 1.099 TEUR (im Vorjahr 858 TEUR), aufgeteilt in 1.051 TEUR (im Vorjahr 858 TEUR) auf das Sachanlagevermögen sowie 48 TEUR auf die immateriellen Vermögenswerte, ermittelt und erfolgswirksam als Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen erfasst.

(23) sonstige betriebliche Aufwendungen

	2009	2008
	EUR	EUR
Raumkosten	70.473.246,86	65.223.868,53
Verkaufsprovisionen	24.521.262,61	21.834.246,77
Reparaturen und Instandhaltungen	3.370.176,03	3.993.137,32
Bank- und Beratungskosten	6.596.117,35	6.094.601,47
Kosten der Warenabgabe und Verpackungsmaterial	2.985.336,88	3.099.667,37
Werbungs- und Dekorationskosten	2.447.430,34	2.183.911,47
Porto und Telefon	1.336.579,36	1.318.211,17
Reise- und Repräsentationskosten	1.404.544,19	1.311.420,82
Währungskursverluste	1.926.456,06	3.153.720,81
Gebühren, Beiträge	461.247,78	431.676,24
Buchverluste aus Anlagenabgängen	1.254.170,11	1.041.988,34
Versicherungen	490.227,90	470.572,97
übrige betriebliche Aufwendungen	6.652.207,39	6.297.070,41
	123.919.002,86	116.454.093,69

Die Währungskursverluste entfallen in Höhe von 1.069 TEUR (Vorjahr: 1.713 TEUR) auf zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten.

(24) Finanzergebnis

	2009	2008
	EUR	EUR
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	– 337.200,28	– 195.387,74
Zinsaufwendungen auf betriebliche Steuern	– 2.600,46	– 27,00
Abzinsung der langfristigen Forderungen	– 268.636,91	– 312.663,92
Aufzinsung der langfristigen Rückstellungen	– 210.303,94	– 206.588,08
	– 818.741,59	– 714.666,74
Zinserträge	2.950.132,30	5.210.900,20
Finanzergebnis	2.131.390,71	4.496.233,46

Für Avale sind Provisionen in Höhe von 162 TEUR (Vorjahr: 145 TEUR) aufgewendet worden.

(25) Ertragsteuern

Als Ertragsteuern sind die in den einzelnen Ländern gezahlten bzw. geschuldeten tatsächlichen Steuern sowie die latenten Steuern ausgewiesen.

	2009	2008
	EUR	EUR
tatsächlicher Steueraufwand	33.053.154,45	34.658.991,64
latenter Steuerertrag bzw. -aufwand (siehe Ziffer (4))	505.585,95	184.406,60
ausgewiesener Ertragsteueraufwand	33.558.740,40	34.843.398,24

Zusätzlich zu dem in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Betrag wurden latente Steuern in Höhe von –2 TEUR (Vorjahr: –6 TEUR) für zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente unmittelbar mit dem Eigenkapital verrechnet (siehe Ziffer (4) und (10)).

Überleitungsrechnung vom erwarteten zum ausgewiesenen Ertragsteueraufwand:

	2009	2008
	EUR	EUR
Konzernergebnis vor Ertragsteuern	108.942.319,92	117.381.442,32
erwarteter Steueraufwand von 31,6 % (2008: 31,6 %)	34.425.773,09	37.092.535,77
Steuerminderungen aufgrund steuerfreier Erträge	– 215.586,97	– 39.977,89
Steuermehrungen aufgrund steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen	1.894.775,93	2.036.020,35
Auswirkungen abweichender nationaler Steuersätze	– 2.324.169,87	– 3.019.822,69
Nutzung steuerlicher Verlustvorträge	– 4.558,92	0,00
Konsolidierungseffekt auf Steuern	104.557,90	– 569.536,08
Steuern für Vorjahre	– 324.279,17	– 662.632,04
sonstige Steuereffekte	2.228,41	6.810,82
ausgewiesener Ertragsteueraufwand	33.558.740,40	34.843.398,24

Für die Ermittlung des erwarteten Steuersatzes wird für das Geschäftsjahr 2009 wie im Vorjahr ein Gesamtsteuersatz von 31,6 % zugrunde gelegt. Dieser Steuersatz ergibt sich aus dem Körperschaftsteuersatz (15 %), dem Solidaritäts-

zuschlag (5,5 % auf den Körperschaftsteuersatz) und dem durchschnittlichen Gewerbesteuersatz der Standorte der Bijou Brigitte AG.

(26) Ergebnis je Aktie

Der Gewinn je Aktie wird in Übereinstimmung mit IAS 33 ermittelt.

Um das unverwässerte Ergebnis je Aktie zu erhalten, wird das den Aktionären zustehende Periodenergebnis durch die Anzahl (gewichteter Durchschnitt) der während des Jahres im Umlauf befindlichen Stückaktien geteilt. Die im eigenen Bestand gehaltenen Aktien vermindern die ausstehenden

Aktien. Zum 31. Dezember 2009 betrug die Zahl der durchschnittlich ausstehenden Aktien, nach Erwerb von 13.620 Aktien im ersten Quartal 2009, 7.889.408 Aktien (Vorjahr: 8.023.174 Aktien). Mangels Wandlungs- und Optionsrechten entspricht das verwässerte Ergebnis je Aktie dem unverwässerten Ergebnis je Aktie.

Das Ergebnis je Aktie berechnet sich wie folgt:

	2009	2008
Jahresüberschuss in EUR	75.383.579,52	82.538.044,08
anderen Gesellschaften zuzurechnendes Ergebnis in EUR	0,00	0,00
den Aktionären zustehendes Konzernergebnis in EUR	75.383.579,52	82.538.044,08
dividendenberechtigte Stückaktien (Durchschnitt)	7.889.408	8.023.174
Ergebnis je Aktie		
unverwässert in EUR	9,56	10,29
verwässert in EUR	9,56	10,29

E. Sonstige Erläuterungen

Segmentberichterstattung 2009

Der im November 2006 vom IASB verabschiedete IFRS 8 „Operating Segments“ ist für die Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Dieser Standard, der IAS 14 „Segment Reporting“ ersetzt, enthält neue Vorschriften für die Darstellung der Segmentberichterstattung. Nach IFRS 8 ist die Segmentberichterstattung nach dem sogenannten „Management Approach“ aufzustellen. Da die zuvor nach IAS 14 „Segmentberichterstattung“ auf Grundlage des sogenannten Risiko- und Chancenansatzes dargestellten Geschäftssegmente bereits die interne Berichterstattung widerspiegeln, hat die erstmalige Anwendung zu keinen wesentlichen Änderungen geführt.

Die Bijou Brigitte AG versteht sich insofern als Ein-Produktunternehmen, als dass im Verkauf und daher in der internen Berichterstattung nicht zwischen verschiedenen Produktgruppen differenziert wird, sondern den Kunden das vollständige Sortiment als Produkt angeboten wird. Aus unserer Sicht lag unter Anwendung des IAS 14 bis zum 31. Dezember 2008 ein Ein-Segment-Konzern im Kerngeschäft vor. Als sekundäres Segment wurden die Ergebnisgrößen geografisch abgegrenzt. Da diese Abgrenzung mit Anwendung des IFRS 8 seit dem 1. Januar 2009 auch der internen Berichterstattung entspricht, werden die Geschäftssegmente weiterhin geografisch nach Ländern dargestellt.

Die Abgrenzung der berichtspflichtigen Segmente einschließlich der erstmaligen Zusammenfassung von Absatzländern erfolgt nach IFRS 8.13 und IFRS 8.16.

Der Konzern ist im Wesentlichen in drei geografischen Regionen tätig: Deutschland, Spanien und Italien. Die Aktivitäten in anderen Regionen werden als übrige Länder zusammengefasst.

Die jeweiligen dargestellten Segmente umfassen sämtliche Aktivitäten eines Landes. Die Zuordnung der Außenumsatzerlöse orientiert sich nach dem Standort der jeweiligen Absatzmärkte.

Den Bewertungsgrundsätzen für die Segmentberichterstattung liegen die im Konzernabschluss verwendeten IFRS zugrunde. Bewertungsunterschiede zwischen den berichteten Segmenten und dem Konzern ergeben sich durch die Harmonisierung des internen und externen Berichtswesens nicht. Die Allokation der Werte auf Segmente erfolgt vollständig durch Zuordnung von bilanzierenden Einheiten. Das Ergebnis in den Segmenten, bereinigt um Beteiligungsergebnisse, entspricht dem Periodenergebnis im Sinne IFRS 8. Die Verrechnungspreise für konzerninterne Umsatzerlöse werden markorientiert festgelegt.

Segmentvermögen und -schulden umfassen alle Vermögenswerte und Schulden der bilanzierenden Einheiten. Zum Segmentvermögen zählen insbesondere immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, Vorräte, sonstige Forderungen, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie finanzielle Vermögenswerte. Die Zuordnung der langfristigen Vermögenswerte zu den Regionen wird nach dem Standort des betreffenden Vermögens vorgenommen. Die Segment-schulden betreffen insbesondere Rückstellungen, Steuerschulden, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten. Die Segmentinvestitionen beinhalten die Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen.

Segmentberichterstattung 2009

	Außen- umsatzerlöse		Intersegment- umsatzerlöse		Gesamt- umsatzerlöse		Raum- und Personalkosten	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Angaben in TEUR								
Deutschland*	156.232	142.939	43.134	39.796	199.366	182.735	– 55.777	– 53.717
Spanien	90.631	99.484	0	0	90.631	99.484	– 43.524	– 41.831
Italien	44.115	38.221	0	0	44.115	38.221	– 20.642	– 18.431
übrige Länder	99.096	95.087	0	0	99.096	95.087	– 42.875	– 39.453
	390.074	375.731	43.134	39.796	433.208	415.527	– 162.818	– 153.432
Konsolidierung	0	0	– 43.134	– 39.796	– 43.134	– 39.796	0	0
Summe	390.074	375.731	0	0	390.074	375.731	– 162.818	– 153.432

	Segment- vermögen		davon langfristiges Vermögen		Segment- investitionen		Segment schulden	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Angaben in TEUR								
Deutschland*	162.166	153.728	34.640	30.509	8.920	7.580	55.264	52.301
Spanien	66.987	61.858	15.489	17.523	2.168	4.248	8.472	8.684
Italien	29.591	21.744	8.286	9.567	1.672	1.569	5.234	4.046
übrige Länder	108.922	107.251	21.020	22.174	3.845	5.246	34.616	38.589
	367.666	344.581	79.435	79.773	16.605	18.643	103.586	103.620
Konsolidierung	– 62.123	– 62.676	– 5.976	– 6.328	– 569	– 672	– 54.039	– 54.405
Summe	305.543	281.905	73.459	73.445	16.036	17.971	49.547	49.215

übrige sonstige Aufwendungen und Erträge		Abschreibungen		Zinserträge		Zinsaufwendungen		Ertragsteuern		Segmentergebnis/ Konzernergebnis	
2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
- 86.577	- 78.723	- 3.677	- 3.976	2.290	3.216	- 1.663	- 4.222	- 17.954	- 15.523	36.008	29.790
- 24.811	- 25.347	- 3.697	- 3.554	686	2.311	- 207	- 283	- 5.737	- 9.192	13.341	21.588
- 10.931	- 9.566	- 2.257	- 1.884	124	147	- 101	- 39	- 3.649	- 2.949	6.659	5.499
- 25.968	- 24.040	- 5.197	- 4.252	717	1.779	- 551	- 453	- 6.219	- 7.179	19.003	21.489
- 148.287	- 137.676	- 14.828	- 13.666	3.817	7.453	- 2.522	- 4.997	- 33.559	- 34.843	75.011	78.366
42.670	41.928	0	0	- 867	- 2.242	1.703	4.282	0	0	373	4.172
- 105.617	- 95.748	- 14.828	- 13.666	2.950	5.211	- 819	- 715	- 33.559	- 34.843	75.384	82.538

*Das Segment Deutschland bezieht die Einkaufsgesellschaft in Hong Kong mit ein.

Die unter den Konsolidierungen ausgewiesenen Umsatzerlöse mit anderen Segmenten sind ausschließlich im Segment Deutschland enthalten.

Unter den Abschreibungen sind außerplanmäßige Wertminderungen in dem Segment Deutschland in Höhe von 0 TEUR (Vorjahr: 858 TEUR), in dem Segment Spanien in Höhe von 254 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR), in dem Segment Italien in Höhe von 236 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) und in dem Segment übrige Länder in Höhe von 609 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) ausgewiesen.

Die Summe der wesentlichen nicht zahlungswirksamen Segmentaufwendungen belaufen sich für das Segment Deutschland auf 1.320 TEUR (Vorjahr: 2.277 TEUR), für das Segment Spanien auf 157 TEUR (Vorjahr: 263 TEUR), das Segment Italien 163 TEUR (Vorjahr: 179 TEUR) und das Segment übrige Länder auf 288 TEUR (Vorjahr: 258 TEUR).

Finanzinstrumente

Legende für die Abkürzungen in den folgenden Tabellen.

Abkürzung	englisch	Bedeutung in deutscher Sprache
LaR	Loans and Receivables	Kredite und Forderungen
AfS	Available for Sale	zur Veräußerung verfügbar
FLAC	Financial Liabilities Measured at amortised Cost	Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten

	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2009	Wertansatz Bilanz nach IAS 39			
			Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Anschaffungs- kosten	Marktwert erfolgsneutral	Marktwert erfolgswirksam
Angaben in TEUR						
Aktiva						
sonstige langfristige Forderungen	LaR	4.068	4.068			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	756	756			
sonstige kurzfristige Forderungen	LaR	3.673	3.673			
finanzielle Vermögenswerte	AfS	20.142			20.142	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	160.688	160.688			
Passiva						
langfristige verzinsliche Schulden	FLAC	333	333			
kurzfristige verzinsliche Schulden	FLAC	32	32			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	7.355	7.355			
sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	FLAC	10.800	10.800			

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige kurzfristige Forderungen haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert. Die Differenz zwischen beizulegendem Zeitwert und Buchwert der langfristig verzinslichen Schulden wird als betraglich unwesentlich angesehen.

Die beizulegenden Zeitwerte von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten mit Restlaufzeiten über einem Jahr entsprechen den Barwerten der mit den Vermögenswerten verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung des jeweils aktuellen Zinssatzes. Dieser reflektiert die markt- und partnerbezogenen Veränderungen der Konditionen und Erwartungen.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten haben regelmäßig kurze Restlaufzeiten. Aus diesem Grund entsprechen die bilanzierten Werte den beizulegenden Zeitwerten.

Aufgrund der Teilungsgliederung der kurzfristigen Rückstellungen in den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten wurden die Vorjahreswerte angepasst.

Beizulegender Zeitwert am 31.12.2009	Buchwert 31.12.2008	Wertansatz Bilanz nach IAS 39				Beizulegender Zeitwert am 31.12.2008
		Fortgeführte		Marktwert	Marktwert	
		Anschaffungs- kosten	Anschaffungs- kosten	erfolgsneutral	erfolgswirksam	
4.192	4.237	4.237				4.237
756	627	627				627
3.673	3.136	3.136				3.136
20.142	36.497			36.497		36.497
160.688	118.252	118.252				118.252
333	365	365				365
32	29	29				29
7.355	7.863	7.863				7.863
10.800	12.713	12.713				12.713

Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien

	aus Zinsen Dividenden	zum Marktwert	Währungs- umrechnung	aus der Folgebewertung Wert- berich- tigung	aus Abgang	Netto- ergebnis
Angaben in TEUR						
Loans and Receivables (LaR)	1.796	0	– 49	– 27	0	1.720
(Vorjahr)	3.398	0	– 419	11	0	2.990
Available for Sale (AfS)	915	0	0	0	0	915
(Vorjahr)	1.887	0	0	0	0	1.887
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)						
	– 86	0	611	0	0	525
(Vorjahr)	– 50	0	– 85	0	0	– 135
Summe	2.625	0	562	– 27	0	3.160
(Vorjahr)	5.235	0	– 504	11	0	4.742

Die Zinsen aus Finanzinstrumenten werden im Finanzergebnis, die Dividenden in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Die Nettoergebnisse aus der Währungsumrechnung sowie aus den Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen bzw. Erträgen erfasst.

Das Zinsergebnis der Bewertungskategorie Loans and Receivables (LaR) beinhaltet auch Zinserträge und -aufwendungen aus der Auf- und Abzinsung von langfristigen Forderungen in Höhe von 217 TEUR (Vorjahr: 305 TEUR).

Im Rahmen der erfolgsneutralen Erfassung der Wertänderungen von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten wurden im Geschäftsjahr 2009 Bewertungsverluste von 0 TEUR (Vorjahr: 506 TEUR) und Bewertungsgewinne von 221 TEUR (Vorjahr: 286 TEUR) erfasst.

Finanzielle Risikofaktoren

Durch den Geschäftsbetrieb ist der Konzern der Bijou Brigitte AG einer Reihe finanzieller Risiken wie Schwankungen auf den Devisenmärkten, Zins- und Liquiditätsrisiken ausgesetzt. Das Risikomanagement-System überwacht diese Risiken, um negative Auswirkungen auf das Konzernergebnis zu minimieren.

Entwicklungen frühzeitig zu erkennen. Die Überwachungssysteme und ihre Organisation erstrecken sich auf den gesamten, von der Gesellschaft geführten Konzern, soweit von den Tochtergesellschaften den Fortbestand des Mutterunternehmens gefährdende Entwicklungen ausgehen können.

Der Vorstand hat gemäß § 91 Abs. 2 AktG ein Überwachungssystem eingerichtet, um bestandsgefährdende

Die Gesellschaft hat wesentliche Risiken identifiziert und diesbezügliche Überwachungsmaßnahmen eingeleitet.

Die Überwachungsmaßnahmen werden im Wesentlichen zentral in Hamburg durchgeführt; hierbei werden auch die entsprechenden Entwicklungen der Tochtergesellschaften überwacht. Die Überwachung erfolgt vor allem durch Analysen betriebswirtschaftlicher Auswertungen, die teilweise täglich aktualisiert werden. Bei Auffälligkeiten werden durch die verantwortlichen Mitarbeiter entsprechende

Maßnahmen eingeleitet, die zu einer detaillierten Analyse der Ereignisse und Klärung gegebenenfalls vor Ort führen.

Die Überwachung der Maßnahmen erfolgt direkt durch die Vorstandsmitglieder, Mitarbeiter der zweiten Führungsebene und der Revisionsabteilung, so dass die Kommunikation identifizierter Risiken sichergestellt ist.

Währungsrisiken

Währungsrisiken im Sinne von IFRS 7 entstehen durch Finanzinstrumente, welche in einer von der funktionalen Währung abweichenden Währung definiert und monetärer Art sind; wechselkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen in die Konzernwährung bleiben unberücksichtigt.

Die Währungskursrisiken des Bijou Brigitte-Konzerns resultieren ausschließlich aus operativen Tätigkeiten.

Im operativen Bereich wickeln die einzelnen Konzernunternehmen ihre Aktivitäten überwiegend in ihrer jeweiligen funktionalen Währung ab. Deshalb wird das Währungskursrisiko aus der laufenden operativen Tätigkeit als sehr gering eingeschätzt. Darüber hinaus sind die Währungen der ausländischen Töchter vorwiegend stabile Währungen, die keinen bedeutsamen Kursschwankungen ausgesetzt sind. Bei Geschäftsvorfällen, die in Währungen mit starken Kursschwankungen wie dem US-Dollar abgewickelt werden,

wird die Entwicklung der Währung ständig beobachtet und gegebenenfalls werden Währungskursabsicherungen getätigt. Momentan liegt aus Sicht des Unternehmens kein Handlungsbedarf vor.

Den Währungssensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zu Grunde:

Alle originären monetären Finanzinstrumente außer einem Teil der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind in funktionaler Währung denominated. Nur Währungskursänderungen auf die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die in US-Dollar definiert sind, haben daher eine Auswirkung auf Ergebnis und Eigenkapital. Wenn der Euro gegenüber dem US-Dollar zum 31. Dezember 2009 um 10 % aufgewertet (abgewertet) gewesen wäre, wären das Ergebnis und das Eigenkapital um 177 TEUR höher (niedriger) (31. Dezember 2008: 145 TEUR höher (niedriger)) gewesen.

Zins-, Ausfall- und Liquiditätsrisiken

Das Konzernergebnis und der operative Cashflow sind von Zinsänderungen und absatzzeitigen Ausfallrisiken nahezu unabhängig. Ausfallrisiken bestehen maximal in Höhe der Buchwerte der Finanzinstrumente. Liquiditätsrisiken bestehen im Wesentlichen aufgrund der starken Expansion des Konzerns. Die mit der Expansion des Konzerns verbundenen Risiken werden vom Vorstand überwacht und sind wegen der exzellenten Liquidität und Eigenkapitalquote derzeit von untergeordneter Bedeutung. Darüber hinaus besteht der wesentliche Teil der ausstehenden Forderungen

aus dem Zahlungsverkehr mit Concessionsvertragspartnern hoher Bonität. In aller Regel sind daher keine Zahlungsverzögerungen zu verzeichnen.

Weitere Angaben hierzu sind im Konzernlagebericht im Risikobericht enthalten.

Aus Wesentlichkeitsgründen wird auf eine Sensitivitätsanalyse verzichtet.

Operating Leasing

Leasingverhältnisse als Leasingnehmer (Mieter):

Der Mindestbetrag nicht abgezinsten künftiger Leasingzahlungen aus Operating Leasing beläuft sich auf 309.191 TEUR (Vorjahr: 294.692 TEUR).

	< 1 Jahr TEUR	1 bis 5 Jahre TEUR	> 5 Jahre TEUR	Gesamt TEUR
Verpflichtungen aus Leasingverträgen 2009	60.511	177.486	71.194	309.191
Verpflichtungen aus Leasingverträgen 2008	57.192	168.261	69.239	294.692

Bei den Leasingverträgen handelt es sich in der Regel um längerfristige Dauerschuldverhältnisse aus dem Leasing der Ladenflächen. Die Mietverträge laufen über drei bis zehn Jahre, beinhalten teilweise Verlängerungsoptionen und umsatzabhängige Bestandteile sowie Preisindexanpassungsklauseln.

Mietzahlungen aus Operatingleasingverhältnissen werden als Aufwand linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst, es sei denn, eine andere systematische Grundlage entspricht eher dem zeitlichen Nutzenverlauf für den Leasingnehmer. Bedingte Mietzahlungen im Rahmen eines Operatingleasingverhältnisses werden in der Periode, in der sie entstehen, als Aufwand erfasst.

Im sonstigen betrieblichen Aufwand sind 58.000 TEUR (Vorjahr: 53.247 TEUR) Mindestleasingverpflichtungen enthalten.

Die Verpflichtungen aus sonstigen Leasingverträgen haben nur untergeordnete Bedeutung.

Bestellobligo

Zum Bilanzstichtag besteht ein Bestellobligo in Höhe von 13.702 TEUR (Vorjahr: 14.876 TEUR). Dieses Bestellobligo betrifft ausschließlich Waren.

Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag haben keine besonderen Ereignisse stattgefunden.

Bezüge der Mitarbeiter in Schlüsselpositionen

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder und anderen Mitarbeiter in Schlüsselpositionen aus dem Finanz-,

Personal-, IT- und Vertriebsbereich beliefen sich auf 4.880 TEUR (Vorjahr: 5.954 TEUR).

Transaktionen mit nahe stehenden Personen

Zu den nahe stehenden Personen der Gesellschaft gehören die Vorstände und Aufsichtsratsmitglieder sowie deren nahe Familienangehörige.

Friedrich- Wilhelm Werner, der Firmengründer und bis zum 31. Dezember 2008 Vorstandsvorsitzender und ab 1. Januar 2009 Angestellter der Gesellschaft sowie Vater des jetzigen Vorstandsvorsitzenden Roland Werner, Hamburg, hält mit 50,4 % des gezeichneten Kapitals den Mehrheitsanteil der Gesellschaft.

Aufsichtsrat

Dr. Karl-Joachim Dreyer, Bankkaufmann, Hamburg
- Vorsitzender -

(Vorsitzender der Geschäftsführung der Haspa-DIREKT
Vize-Präses der Handelskammer Hamburg
Präses des Verwaltungsrats der HASPA Finanzholding,
Hamburg

Aufsichtsrat in folgenden Gremien:

Hamburger Sparkasse AG, Hamburg - Vorsitzender -
Hanse-Merkur Holding AG - Mitglied -
Hanse-Merkur Krankenversicherung
auf Gegenseitigkeit - Mitglied -)

Dr. Heinrich Kraft, Kaufmann, Hamburg
- stellvertretender Vorsitzender -

(Vorsitzender des Beirats der ECE-Projektmanagement
G.m.b.H. & Co. KG, Hamburg)

Petra Mondry, Ahrensburg

- Arbeitnehmervertreterin -

(kaufmännische Angestellte in der EDV-Filialbetreuung,
Bijou Brigitte modische Accessoires Aktiengesellschaft)

Vorstand

Roland Werner, Kaufmann, Hamburg
- Vorstandsvorsitzender -

Gert Koetke, Kaufmann, Brunsbek
- stellvertretender Vorstandsvorsitzender -

Beiratsmitglied der Hamburger Sparkasse AG, Hamburg
(ehrenamtlich)

Mitglied des Börsenrats der Börsen AG, Hamburg
(ehrenamtlich)

Marc Gabriel, Kaufmann, Hamburg
(bis 31. Dezember 2009)
- stellvertretendes Vorstandsmitglied -
(ab 1. Januar 2010) - Vorstandsmitglied -

Bezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen für das Jahr 2009:

Dr. Karl-Joachim Dreyer	30 TEUR (Vorjahr 30 TEUR)
Dr. Heinrich Kraft	20 TEUR (Vorjahr 20 TEUR)
Petra Mondry	10 TEUR (Vorjahr 5 TEUR)
Helga Daniel (zum 16. Juli 2008 ausgeschieden)	0 TEUR (Vorjahr 5 TEUR)

Die Gesamtbezüge des Vorstands bestanden in 2009 aus einer erfolgsunabhängigen und einer erfolgsabhängigen Komponente. Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung

wurden im Geschäftsjahr nicht gewährt. Die Bezüge setzen sich wie folgt zusammen:

	erfolgsunabhängige Bezüge	erfolgsabhängige Bezüge
Vorstandsvorsitzender: Roland Werner	291 TEUR (Vorjahr 237 TEUR)	1.138 TEUR (Vorjahr 1.173 TEUR)
Ehemaliger Vorstandsvorsitzender: Friedrich-Wilhelm Werner (bis 31. Dezember 2008)	0 TEUR (Vorjahr 408 TEUR)	0 TEUR (Vorjahr 1.173 TEUR)
Stellvertreter: Gert Koetke	308 TEUR (Vorjahr 294 TEUR)	1.138 TEUR (Vorjahr 1.173 TEUR)
Stellvertretendes Vorstandsmitglied: Marc Gabriel	162 TEUR (Vorjahr 142 TEUR)	285 TEUR (Vorjahr 293 TEUR)

Gewährte Vorschüsse und Kredite

Der Vorstand erhielt 2009 keine Vorschüsse und Kredite.

Honorar des Abschlussprüfers

Das Honorar für den Abschlussprüfer (Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg) betrug im Geschäftsjahr 145 TEUR (Vorjahr: 111 TEUR). Dies setzt sich wie folgt zusammen:

Abschlussprüfungsleistungen	94 TEUR (Vorjahr 88 TEUR)
Steuerberatungsleistungen	31 TEUR (Vorjahr 12 TEUR)
sonstige Leistungen	20 TEUR (Vorjahr 11 TEUR)
	<u>145 TEUR (Vorjahr 111 TEUR)</u>

Dividende je Aktie

Im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat schlägt der Vorstand der Hauptversammlung vor, wie im Vorjahr eine Dividende in Höhe von 6,50 EUR und aufgrund der guten Liquidität des Unternehmens einen Bonus in Höhe von 0,50 EUR pro Stückaktie auf das für 2009 dividendenberechtigte Grundkapital von 8.100.000,00 EUR auszuschütten. Die gesamte Gewinnausschüttung beträgt somit 56.700.000,00 EUR.

Die Ausschüttung vermindert sich in Höhe der Dividende auf eigene Anteile.

Diese Dividende ist im Konzernabschluss als Bestandteil des Eigenkapitals ausgewiesen. Die Erfassung der Dividendenverbindlichkeit erfolgt im Geschäftsjahr 2010.

Deutscher Corporate Governance Kodex (§ 161 AktG)

Vorstand und Aufsichtsrat der Bijou Brigitte modische Accessoires Aktiengesellschaft haben eine Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und diese den Aktionären zugänglich gemacht.

Hamburg, 30. März 2010

Bijou Brigitte modische Accessoires Aktiengesellschaft,
Hamburg

Der Vorstand



Roland Werner



Gert Koetke



Marc Gabriel

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Bijou Brigitte modische Accessoires Aktiengesellschaft, Hamburg, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Gesamtergebnisrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang - sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der Bijou Brigitte modische Accessoires Aktiengesellschaft, Hamburg, den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, 30. März 2010

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Dinter)
Wirtschaftsprüfer

(ppa. Schnirring)
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss 2009 der Bijou Brigitte modische Accessoires Aktiengesellschaft, Hamburg, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlage-

bericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.“

Hamburg, 30. März 2010

Der Vorstand



Roland Werner



Gert Koetke



Marc Gabriel

Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Geschäftsbericht enthält vorausschauende Aussagen über zukünftige Entwicklungen, die auf aktuelle Annahmen bzw. Schätzungen des Managements der Bijou Brigitte modische Accessoires AG beruhen. Trotz der Annahme,

dass die vorausschauenden Aussagen realistisch sind, kann nicht dafür garantiert werden, dass diese Erwartungen sich auch als richtig erweisen werden.

.....

Herausgeber,**Konzeption und Text**

Bijou Brigitte modische Accessoires AG,
Investor Relations, Hamburg

Realisation

Shaken not Stirred Consulting, Hamburg
www.snsconsulting.de

Fotografien

Bijou Brigitte modische Accessoires AG, Hamburg
S. 12, S. 23, S. 27, S. 30, S. 35

Werner Gritzbach, Hamburg
S. 36

markus hass photography, Hamburg
S.4, S. 5, S. 8, S. 11, S. 14, S. 16, S. 17, S. 21,
S. 26, S. 35, S. 37, Rücken

Hylmar Möckel Fotografie, Hamburg
S. 1, S. 7, S. 9, S. 15, S. 18, S. 22, S. 25, S.26,
S. 29, S. 31, S. 34

Jürjens Planungs GmbH, Hamburg
S. 32

Produktion

DV, Druck & Design Verlag, Seevetal
Repro Studio Kroke, Hamburg
v. Stern'sche Druckerei, Lüneburg





Hauptversammlung

15. Juli 2010

CCH – Congress Centrum Hamburg

Am Dammtor / Marseiller Straße

Hamburg

Dividendenzahlung

16. Juli 2010

Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2010

August 2010

Zwischenmitteilung zum 30. September 2010

November 2010



Bijou Brigitte
modische Accessoires AG

Bijou Brigitte
modische Accessoires AG

Poppenbütteler Bogen 1
22399 Hamburg / Germany
Telefon: +49 (0)40 / 606 09 - 0
Telefax: +49 (0)40 / 602 64 09
www.bijou-brigitte.com

Die faszinierende Welt des Modeschmucks